



nehmen würden. Auch Serbien hält seine übertriebenen Forderungen aufrecht.

Die verschwundenen Garibaldianer. Das Bataillon Garibaldianer unter Major Bianchini ist seit einigen Tagen vollständig verschollen. Es operierte in Epirus, und man befürchtet, daß es in einen Hinterhalt geraten und aufgerieben worden ist. Bei dem Bataillon befand sich Garibaldi selber mit seinen Söhnen. Nach anderen Meldungen sollen die Garibaldianer streifen, da sie nicht gegen die Albanier kämpfen wollen.

Die neuesten Depeschen lauten:

Rjeva, 3. Dez. Nach Mitteilungen von Reisenden wurde vorgestern am Skutarischer Kanonendonner gehört. Die Belagerungsgeschütze scheinen ausschließlich gegen die vollständig eingeschlossene Stadt gerichtet zu sein. Die Angriffe gegen den Tarabosch lassen merklich nach. Die Meldung vom Waffenstillstand hat keinen besonderen Eindruck gemacht.

Salona, 3. Dez. Ein griechisches Kanonenboot ist gestern früh hier angekommen und hat sofort ein Bombardement gegen die Schutzhütte für das Unterseeabel eröffnet. Die Beschießung war jedoch unwirksam. Es gelang dem Kanonenboot nicht, das Kabel zu unterbrechen. Die Bevölkerung betrachtet die Beschießung übereinstimmend als einen Protest gegen die Erklärung der Unabhängigkeit und Neutralität Albaniens; sie verhält sich ruhig, obwohl sie erregt ist.

Paris, 3. Dez. Der „Agence Havas“ wird aus Saloniki gemeldet: Die Meldung, daß die serbische Armee einem serbisch-bulgarischen Abkommen entsprechend Monastir geräumt und den Bulgaren übergeben habe, rief in den griechischen Kreisen großen Eindruck hervor. Der Kronprinz sei nach Saloniki gekommen, um diese Angelegenheit mit dem König Georg zu besprechen. Gerüchteleise verlautet, daß der König von Griechenland Anstalten getroffen habe, mit der königlichen Familie den ganzen Winter in Saloniki zu verbleiben. Eine amtliche Mitteilung erklärt die Behauptung, Griechenland habe entsprechend einem griechisch-bulgarischen Abkommen zugegeben, daß Saloniki außerhalb seiner Zone bleibe, als unrichtig.

Sofia, 3. Dez. Der „Rix“ meldet: Nachdem der griechische Bevollmächtigte die von seiner Regierung erbetenen Instruktionen erhalten hatte, konnten die Delegierten beider Teile gestern nachmittag zu einer Konferenz zusammentreten, die, wie man glaubt, entscheidend sein wird.

Neue Ereignisse.

Die Erklärung des Reichskanzlers über die auswärtige Lage und ihre Befestigung durch den Staatssekretär von Aiderlen-Wächter findet zumal in der englischen Presse ein sympathisches Echo.

Kaiser Wilhelm hat gestern Donaueschingen nach einwöchigem Aufenthalt verlassen und sich nach Baden begeben.

Das deutsche Kronprinzenpaar ist in Oels (Schles.) eingetroffen, wo der Kronprinz größere Jagden abhält.

Zu einem angeblich privaten Besuch ist Prinz Heinrich von Preußen in London eingetroffen, wo Mittwoch der deutsche Botschafter ein Frühstück ihm zu Ehren geben wird.

Kaiser Franz Joseph empfing gestern den aus Bulgareji zurückgekehrten Armee-Inspekteur von Hochendorf zum Bericht.

Die abgelöste Besatzung des Kanonenbootes „Ober“ ist gestern aus Kamerun in Wilhelmshaven eingetroffen.

In Berlin wurde mit dem Bau einer städtischen Nord-Südbahn begonnen.

Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffsvereins „Prinzess Eitel Friedrich“ ist am 1. Dezember in Dominica

angelangt, von wo es 2. Dezember nach St. Thomas weitersegelt.

Nach Eintreffen der Bevollmächtigten der übrigen Balkanstaaten in Tschataldscha wurden die Verhandlungen gestern aufgenommen, die, wie man annimmt, bald zu günstigem Abschluß führen dürften.

Sächsische Nachrichten.

3. Dezember 1912.

Dresden.

Ernennung. Se. Maj. der König hat den Obersten z. D. Friedrich Hugo Maximilian Senft v. Pilsch zum Kammerherrn ernannt.

In Gegenwart Sr. Maj. des Königs fand gestern mittag die Vereidigung der Rekruten der Dresdner Garnison auf dem Klauenplatz und im Anschluß daran im Kgl. Residenzschlosse die feierliche Nagelung und Übergabe der Fahnen des neu aufgestellten 16. Infanterieregiments Nr. 182 statt. Der König richtete dabei folgende Ansprache an die Mannschaften: „Wie alljährlich benähe ich auch in diesem Jahre die Gelegenheit Ihrer Vereidigung, um die hiesigen jüngsten Soldaten meiner Armee zu begrüßen. Der von Ihnen heute abzuleisende Eid legt Ihnen schwere, aber auch schöne Verpflichtungen auf. Mein Stolz ist es immer gewesen, daß meine Armee im Rahmen des großen deutschen Heeres im Krieg wie im Frieden einen ehrenvollen Platz behauptet hat. Vor wenigen Monaten hat sie bei Gelegenheit der großen Herbstübungen vor Sr. Majestät dem Kaiser das besondere Wohlgefallen des obersten Bundesfeldherrn gefunden. Der 2. Dezember ist auch ein besonderer Ehrentag für einen großen Teil meiner Armee. Ihnen Sie das Beispiel Ihrer militärischen Vorfahren vor 42 Jahren nach, dann wird der alte Ruhm der Armee von neuem glänzen. In einer Zeit wie der jetzigen müssen wir uns recht eng an Kaiser und Reich anschließen. Zum Ausdruck dieser Begegnung bitte ich Sie, mit mir einzumarschieren: Se. Majestät der Kaiser, mein besonders lieber Freund und Bundesgenosse, hurra! hurra! hurra!“ Im Kgl. Residenzschlosse hatte eine Ehrenkompanie des 182. Regiments mit den drei Bataillonsfähnen Aufstellung genommen, welche Se. Maj. mit folgenden Worten dem Regimentskommandeur übergab: „Ich übergebe am heutigen Tage dem jüngsten Regimente der Armee seine Fahnen und verbinde mich mit dem Wunsch, daß das Regiment getreu den Ueberlieferungen seiner älteren Schweserregimenter stets seine volle Pflicht tun möge zu Sachsens Ruhm und Ehre, zu Deutschlands Schutz und Schirm. Errichtet in einer Zeit politischer Erregung, die eine Verstärkung unserer Macht dringend notwendig machte, wird es, so Gott will, seinen entfaltenen Fahnen stets nur zum Siege folgen unter dem alten Wahrspruch: Mit Gott für König und Vaterland, Ehre und Reich. Indem Sie, Herr Oberst, jetzt die neuen Fahnen übernehmen, bitte ich Sie als erste Ehrung, die Kompanie präsentieren zu lassen.“ Nachdem die Ehrenbegegnung durch Präsentieren von der Kompanie ausgeführt war, dankte der Regimentskommandeur dem König und brachte hierbei ein dreifaches Hurra auf Se. Majestät aus. Ein Vorbeimarsch der Kompanie mit den Fahnen beendete die Feier.

Todesfall. Am Sonntag verstarb an Herzschlag in seiner Wohnung auf der Arenfelstraße der Regierungsrat im Ministerium des Innern Dr. Erwin Oppe im Alter von 42 Jahren.

Sächsisches Staatsschuldbuch. Eingetragene waren Ende November 1912: 2301 Konten im Gesamtbetrag von 156 151800 M.

Die Benutzung der Winterparkzüge war am Sonntage recht rege. Mit den Chemnitz-Oberweitzenthaler Zügen fanden bei der Hinfahrt 118 Reisende, bei der Rückfahrt 245 Reisende Beförderung; die Anschlußzüge von Leipzig führten 24 Reisende auf der Hinfahrt und 142 Personen auf der Rückfahrt. Nach und von

Johannegeorgenstadt waren die Sportzüge von je 100 Personen besetzt. Auf der Müglitzalbahn beförderte der Sportzug hinwärts 104 und rückwärts aber 170 Reisende, stärker als diese waren die Sportzüge nach und von Ripsdorf besetzt. Sie führten bei der Bergfahrt 139 und bei der Talfahrt 217 Pers.

Der neue Archidiaconus der Matthäuskirche Pastor Liz. theol. Dr. phil. Bönhoff aus Annaberg wurde im Gottesdienst des ersten Adventssonntages durch den Superintendenten Konsistorialrat Dr. Kölsch in sein Amt eingeweiht.

Reihnachtsmesse des Dresdner Kunstgewerbe-Vereins. Die alljährliche Reihnachtsmesse des Dresdner Kunstgewerbe-Vereins, die sich einer großen Beliebtheit erfreut, wird Donnerstag den 5. Dezember nachmittags 6 Uhr eröffnet. Die Ausschüsse arbeiten mit regem Eifer an der Sichtung und Aufstellung der Fülle gediegener kunstgewerblicher Gegenstände, die von den Mitgliedern des Vereins wiederum eingeleistet worden sind. Es ist überaus erfreulich, daß diese Reihnachtsmesse zu einer ständigen Einrichtung für Dresden zu werden verpricht.

Der Verband für Jugendhilfe, Lothringstr. 2, 1., läßt soeben die 3. Nummer seiner Monatschrift erscheinen. Sie gibt eine Fülle wertvoller Anregungen auf dem Gebiete des Jugendschutzes. Ueberdies aber berichtet sie über eine neu gebotene Form wirksamer Betätigung des allseitigen Interesses an der Förderung des Jugendschutzes. Eine große Anzahl Dresdner Firmen hat sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, Fennig-Rechnungs-Karten des Verbandes für Jugendhilfe auf Wunsch ihren Quittungen beizufügen. Gegen Erlegung von nur 2 oder 5 Pfg. kann das Publikum auf diesem Wege bei seinen Einkäufen eine Liebesarbeit unterstützen, die gewiß jedem am Herzen liegt. Man braucht nur in den einzelnen Geschäften bei der Bezahlung nach einer Fennigmarke des Verbandes für Jugendhilfe anzufragen.

Zahlreiche sächsische Pfadfinder werden nächsten Sonnabend und Sonntag in Dresden eintreffen, um sich mit den Dresdner Pfadfindern ein Stellweilchen zu geben. Am Sonnabend, 8 Uhr, soll zunächst ein gemeinsames Abendessen im Saale des Künstlerhauses stattfinden, woran sich am Sonntag vormittag eine Besichtigung der Stadt unter der Führung von Dresdner Pfadfindern anschließen wird. Nachmittags halb 3 Uhr ist ein großes Geländespiel der Korps des Dresdner Gauverbandes und befreundeter Vereine auf dem Heller am Augustsberg geplant. Der Heimmarsch soll nachmittags halb 5 Uhr gemeinsam angetreten werden.

Polizeibericht. Seinem Prinzipal in Neulaska an der Oder unterthut der 15 Jahre alte Kaufmannslehrling Dieter 5000 Mark und flüchtete damit. Gestern erhielt sein Lehrherr eine Karte aus Dresden, worin der unerbliche Burde mitteilt, daß er sich hier aufhalte und daß es ihm gut gehe! Befragt konnte das Bürschchen noch nicht werden.

Vorstadt Striesen.

Strassenbau. Anlässlich des von den städt. Körperkassen beschlossenen Ausbaues der Spenerstraße zwischen der Borsberg- und der verlängerten Capornstraße beschloß der Rat, das von dem städtischen Grundstück Weisingstraße 4 bauplangemäß zur Spenerstraße abkommende im Ausmaße von rund 630 qm abzutreten, den anstehenden Schuppen abzubauen, die durch die Landabfuhr notwendigen baulichen Herstellungen mit 135 Mark Aufwand auszuführen und die infolge des Strassenausbaues das Grundstück treffenden Anliegerbeiträge an zusammen 5326 M. 97 Pf. zu Lasten des Stammvermögens zu bewilligen.

Blasewitz.

Bei der hiesigen Sparkasse wurden im November d. Js. 1035 Einzahlungen im Betrage von 143,675 Mark 60 Pfg. und 837 Rückzahlungen im Betrage von 143,945 M. 47 Pfg. bewirkt.

Kunst, Wissenschaft, Musik, Vorträge und Veranstaltungen.

Im Residenztheater geht Mittwoch abends 8 Uhr die Operette „Die Fledermaus“ und am Donnerstag abends 8 Uhr die erfolgreiche, lustige Operette „Grigri“ in Szene. Am Freitag abends halb 8 Uhr erfolgt die Erstaufführung der einaktigen Operette „Lumpus und Lumpus“ von Leo Stein, Musik von Edmund Eysler, und hierauf die Uraufführung der zweiaktigen Burlesk-Operette „Die Bajadere“ von Louis Kaufstein, Musik von Martin Knopf. Das reizende, farbenprächtige Weihnachtsmärchen „Schneeweißchen und Rosenrot“, das bei jubelnden anhaltendem Beifall über die Bühne geht, wird regelmäßig Mittwoch, Sonnabend und Sonntags nachm. halb 4 Uhr aufgeführt. Es empfiehlt sich aber, benötigte Karten rechtzeitig zu bestellen, denn viele mußten an der Kasse ohne Billetts weggehen, da das Theater jedesmal vollständig ausverkauft war.

Ein Hauptmannsbild von Liebermann. Professor Max Liebermann hat im Auftrage Alfred Lichtwarks für die Hamburger Kunsthalle ein Bildnis des fünfzigjährigen Gerhart Hauptmann vollendet, das Karl Schöffler in der Zeitschrift „Kunst und Künstler“ publiziert.

Die neue Kölner Kaiserkette, die in München nach dem Entwurf der ersten gestohlenen und von den Dieben eingeschmolzenen Kette hergestellt wird, geht bereits ihrer Vollendung entgegen. Einen besonderen Schaden hat der Kölner Männergesangsverein nicht gehabt, da die Versicherungsgesellschaft, bei der sie versichert war, den Betrag voll ersetzt hat. Die neue Kette soll bei einem Konzert am letzten Sonntag dieses Jahres im Kölner Gürzenich feierlich eingeweiht werden.

Gold in der Kehle hat der Berliner Kammerjäger Hermann Jablonsky in des Wortes wahrer Bedeutung. Er wurde soeben für dreihöflich Gastspielabend für die Budapest Volksoper verpflichtet, die ihm für jeden Abend 3000 Mark zahlt.

Zwei Kontraktbrüchige. Der Kapellmeister Otto Klemperer vom Hamburger Stadttheater und die Opernjägerin Frau Elisabeth Puritz-Schumann sind seit vorgestern verschwunden. Beide sind kontraktbrüchig und haben der Direktion mitgeteilt, daß sie sich ins Ausland begeben haben.

Eine berühmte Briefsammlung unter dem Hammer. In London wird laut „Tag“ demnächst die große Autographensammlung des Nobelen Dr. Augustus Jessopp versteigert werden, die besonders reiche Schätze von Meredith birgt, denn Jessopp war ein intimer Freund des Romandichters. Außerdem enthält die Sammlung wichtige Briefe von Walter Scott, Byron, von Tennison,

von Jane Welsh an Carlyle vor ihrer Verheiratung und vielen andern. Das historisch denkwürdige Stück ist ein Brief Nelsons vom 14. September 1805, wahrscheinlich der letzte, den er an „meine teuerste und geliebteste der Frauen, Nelsons Emma“ auf dem Festland geschrieben hat, bevor er sich zu Sieg und Tod auf die „Victory“ begab. Der wirklich letzte Brief Nelsons an Emma wurde unvollendet in seiner Kajüte vorgefunden und befindet sich im Britischen Museum.

Die Langlebigkeit der Balkanvölker. Schon wiederholt beschäftigt sich die Statistik mit dem merkwürdigen Phänomen, daß gerade auf dem wirtschaftlich und politisch nichts weniger als beständigen Balkan die Bevölkerung das höchste Alter erreicht. Jetzt will ein englischer Arzt, ähnlich wie auch der bekannte Physiologe Prof. Metchnikoff, die Ursache für die Fährlichkeit der Serben, Bulgaren und Rumänen gefunden haben. Sie liegt in der Nahrung, die größtenteils aus Mais, saurer Milch (dem sog. Joghurt), getrockneten Früchten, auch Del und anderen Fetten und jedenfalls wenig oder gar keinem Fleisch besteht. Zu der seltenen Gesundheit der Eltern kommt ein übergroßer Geburtenzufluß und eine sehr geringe Kindersterblichkeit. Und dieses numerische Anwachsen erklärt vielleicht am besten die Expansionsgelüste der Balkanmächte, die der Türkei und den europäischen Großmächten soviel zu schaffen machen.

Ämtlicher Teil.

Blasewitz. Oeffentliche Gemeinderatsitzung

Mittwoch, den 4. Dezember d. J., abends 7 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses.

Tagesordnung:

- 1. Nichtigprechung der Gemeindefassenrechnung auf 1911.
2. Beschlussfassung auf eine Eingabe des Vereins sächs. Gemeindebeamten wegen Verleihung der Unkündbarkeit an die hies. Gemeindebeamten u. Uebernahme der gesamten Beiträge für die Unkündbarkeitsversicherung auf die Gemeindefasse.
3. Einladung zur Versammlung der Tiefbauberufsgenossenschaft u. Beschlussfassung wegen Abordnung einer Vertretung zu derselben.
4. Besuch um Bewährung eines Beitrags zur Beschaffung eines Veteranenheims in Bechtelburg.
5. Beschlussfassung in der Bausache Müller, Hochuferstr. 11.

- 6. Beschl. in Sachen der Gemeinderatswahl.
7. Besuch des Ritt.-Vereins 'China- u. Afrika-Krieger' um einen Beitrag zur Errichtung eines Landesdenkmals f. d. Gefallenen.
8. Offerte der Firma Schneider in Judau wegen Aufstellung einer Normaluhr.
9. Besuch des Fürsorgevereins für Taubstumme um Bewährung einer Unterstufung.
10. Besuch um Erteilung der Erlaubnis zum Kleinhandel mit Spirituosen für das Gesundheitsberggartenstr. 15.
11. Erklärung wegen einer Rentenversicherungsübernahme in einer Auflassungssache.
12. Beschlussfassung wegen Beitritts zum Bauunfallversicher.-Verband sächs. Gemeinden.

Darauf geheime Sitzung.

Blasewitz, am 2. Dezember 1912.

(4418)

Der Gemeindevorstand.

Heute Nacht verschied nach kurzem Krankenlager

Herr Paul Lukasch,

welcher unsere Bleicherei und Dobritzer Filiale seit 21 Jahren mitgeleitet hat. In dem Entschlafen verlieren wir einen durch Pflichteifer und unermüdete Schaffensfreudigkeit ausgezeichneten Mitarbeiter, der seine Stellung in bester Weise vertrat und wenn es galt, stets seine eigenen Interessen denjenigen des von ihm geleiteten Unternehmens hintenansetzte. Wir werden ihm für alle Zeit ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Dresden, 2. Dezember 1912.

Der Vorstand der Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufaktur, Actiengesellschaft.

Sonabend, den 14. Dezember d. J. nachmittags 4 Uhr

findet die

Weihnachtsbescherung

für die Pflöglinge der hiesigen Kinderbewahranstalt im Anstaltsgebäude, Grundstraße 36, statt.

Zu dieser Feier werden alle Gönner und Freunde der Anstalt mit herzlichem Danke für die von ihnen gespendeten Gaben und mit der Bitte hierdurch ergebenst eingeladen, die etwa den Pflöglingen noch zugebachtene Beschenke bis Dienstag, d. 10. Dezember d. J. im Anstaltsgebäude freundlichst abgeben zu wollen.

Blasewitz, am 2. Dezember 1912.

(4411)

Das Direktorium der Kinderbewahranstalt, Thonig, Pfarrer.

Für Grundstücke und Bauland

weit zahlungsfähige Käufer unter solid. Bedingung, nach der Kaufm. Z. W. Körner, Seitz, Folschauerstr. 42

Gasthof-Verkauf.

Alter, gutgeh. Gasthof unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Erforderlich 15 bis 20000 M. Sichere eintügl. Ertrags. Off. u. 4055 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Biertreber

hat abgegeben Brauerei Lagerkeller, Dresden, Chemnitzstraße 52.

Gut möbl. Zimmer

in Villa per sofort zu vermieten Blasewitz, Eichstraße 12, pt.

Spezialschneid. Plymouth-Rodes-Hähner. Beste Winterleger. Brathähne. Blasewitz, Am Steinberg 9. (170)

Bilder und Einrahmungen, Photogr. und Familien-alben, Stein-, Sand- und Kaiserpiegel, Sprüche in Brandmalerei. E. A. Hähnel, Moritzstr. 18, Ecke Br. Hofg.

Damenbart, Bärger und Lederflede entfernt (pur- u. schmerzlos) Toni Ehrhardt, lister, Dresden-K., Victoriastr. 19, II.

Messer u. Gabeln Scheren - Löffel Holzwaren. Billige Preise. Reiche Auswahl. Hecker's Sohn, Dresden-Kenst. Körnerstr. 1 u. 3. Gebrüder 1866. (4013)



Heute Dienstag: Singstunde im Vereinslokal. Singlustige Herren sind willkommen!

Sirchennachrichten für Denker. Mittwoch, den 4. Dezember: Abends 8 Uhr Bibelvortrag im Diakonatsaal: Pastor Proger. Freitag, den 6. Dezember: Abends 8 Uhr Gemeinschafts-pflege im Diakonatsaal; Pastor Höfberg.

Rich. Herfurth

Loschwitz Schillerstr. 1, dir. a. Körnerpl. Telefon 967. 3174

Feinste Hafermast-Gänse. Enten, Janden, Poularden, Brat- u. Kochhühner. Feinste Fasanen, Rebhühner. Starke Hasen. Firschrifricandean - Rehwild. Gemüse- u. Fruchtkonserven diesjähriger Ernte.

Geldschränke

und Kassetten feuer- u. diebessicher, neueste Konstruktion, empfiehlt

O. Knauth Nachfig. Max Preis

Lehrant königl. u. städt. Behörden Dresden-A., Landhausstraße 4. Telefon 8117. (4378)

Frauenhaare

(auch ausgekämmte) auch fertigt von dagugegebenen Haaren Zöpfe, Scheitel, Einlagen u. s. w.

Damenfriseur u. Perückenmacher BLASEWITZ E. Kühn Residenzstr. 5 Elegant. Herren-Frisier-Salon.

Billige Bezugsquelle für Cigarren

100 Stück 4 Fig.-Cigarren Mast 2.60 2.60 3.80 5.00 4.20 4.50 4.80 5.40 5.60 5.80 10.00 6.50 7.00 12.00 8.00 8.50 9.00

Gramola Musik aus allen Ländern. Gefang aller Künstler. Alle Autoritäten auf dem Gebiete der Musik. Alle Künstler von Rang u. Namen.

H. Weiss & Co., Inh. Max Woodlandt, Pragerstr. 21, Eing. Struvestr. und Chemnitz, Kronenstrasse 18.

Otto Trettler's Nachfolger

Blasewitz, am Schillerplatz. Linoleum in 6 Breiten, nur bewährte Qualitäten von Mk. 1,10 an. Teppiche in reicher Auswahl, moderne Muster, von Mk. 7,00 an. Wachstuche alle gangbar. Grössen in best. Qualität zu billigst. Preisen. Läuferstoffe von 55 Pfg. an. Kokosläufer-Abtreter.

Von Sonnabend, den 7. ds. Mts. ab stelle ich wieder eine große Auswahl vorzügliches Milchvieh. größtenteils mit Rälbern, bei mir sehr preiswert zum Verkauf. Sainsberg. Telefon 96. Emil Kästner.

Echt Münchner Eberl-Brau in Halbliter und Elfer-Flaschen. Prämien-Bons die im Sommer 1911 eingeführt, allseitig begehrt. Eberl-Brause ein Mineral-Tafelwasser I. Ranges überall erhältlich. Eberl-Sprudel ein Mineral-Tafelwasser I. Ranges überall erhältlich.

Sämtliche Nähmaschinen-Reparaturen gegen Garantie. Emil Forkert, Blasewitz b. Rathaus) Fernspr. 7773. (3052)

Imhoffs Gesundheits-Pfeifen echte Rebkronen-Pfeifen. Große Auswahl in silbern. Spazierstöcken bei Oskar Klopfer, Dresden-A., Pillnitzerstr. 3 Drechsler-Inng.-Meister

Künzelmann's Reform Kinder-Betten sind stabil, preiswert u. schön. Mit u. ohne Ausstattung. Moritz-Str. Ecke Ring-Str. (4360)

Zahn-Arzt

Fritz Beumelburg, prakt. Zahnarzt, Dresden-Striesen, Augsburger Str. 78, I. Sprechstunden: 9-12 1/2 und 3-5 1/2 Uhr. Telefon 12099.

Alle Sorten Melasse-Futter als: gar. reine Malzkeimelasse, gar. reine Biertrebermelasse, gar. reine Palmkernschrotmelasse, gar. reine Weizenkeimelasse, Spezialmilchviehmelasse, Spezialpferdemelasse. alle Kraftfuttermittel, als: Malzkeime, Biertreber, Zeinfuchsmehl, gar. rein 38/40, Protein u. Fett, Cocostuchen, gar. rein 28/30, Protein u. Fett, Fleisch- u. Fischfuchsmehl, Phosphorsäure Kalk usw. usw. Landwirtschaftliche Melassefutter- und Futterkalk-Fabrik Niedersiedlitz b. Dr. Größte u. renommierteste Firma dieser Branche.

**Victoria-Salon**  
Heute und folgende Tage  
Neu! **Gänzlich neues Programm!** Neu!

Die schöne  
**Cléo de Mèrode**  
die weltberühmte Tänzerin von der Großen Oper in Paris.

Ausserdem: **George Barrington**, das „musikalische Genie“ (assistiert von Miss Isobel Dickens). **Hermann Strebel**, Humorist mit neuem Repertoire. **Mac Sovereign**, der Matador im Diabolospiel. **Borscha Borischka**, Sou-bretten-Szene. **Guido Giardini**, der brillante Kunstpfeifer. **Quartett Oy-Ra**, französische Apachen-Tänzer (2 Damen, 2 Herren). **The Caesars**, Leiter-Revolving-Luft-Akt. **The Globes** (1 J. Dame, 1 Herr), Equilibristen auf rollenden Kugeln. **Der Kinematograph mit neuen Sujets**.  
Einlaß u. Kassenöffnung 7 1/4 Uhr. Anf. der Vorstellung 8 Uhr.  
**Sonn- u. Feiertags 2 große Vorstellungen:** Anf. nachm. 4 Uhr  
Anf. abends 8 Uhr  
**Theater-Tunnel**  
das vorzügliche **Künstler-Ensemble „Böttner“**.  
Anf. 7 1/2 Uhr. Neues Programm! Sonntags 5 Uhr.

**„Elite-Reform-Kino-Salon“, Schillergarten Blasewitz.**  
Sensations-Programm vom 3. bis 5. Dezember:  
**Ganmontwoche** mit neuem Bericht. **August in der Hölle**, Humoreske, große Heiterkeit. **Die dankbaren Mäuschen**, Weihnachtsmärchen. **Singschule** aus „Zar und Zimmermann“, To bild. **Wie sich das Kino rächt**, kolossaler Humor. **Die Eisene Hand**, spannendes Detektivdrama in zwei Akten D verse Einlagen. **Das Theater ist bestens geheizt.**  
Es ladet ergebenst ein **DIE DIREKTION.**  
4407)

**Gebr. Eichhorn**  
Dresden, Trompeterstr. 17, nächst Prager Str.  
Hauptniederlage der Brennaborwerke  
berühmteste Kinderwagenfabrik Deutschlands  
(3000 Arbeiter)

**Riesen-Auswahl:**

Puppenwagen	M. 1.00—32.00
Puppensportwagen	M. 1.00—28.00
Kinderklappstühle	M. 3.50—22.00
Kinderstühle	M. 3.00—8.00
Kinderpulte	M. 10.00—35.00
Kinderbetten	M. 6.50—40.00
Kinderschlitzen	M. 2.00—28.00
Ruhelappstühle	M. 2.00—28.00

**Korbmöbel, Kinderwagen.**  
Reparaturen fachgemäß und billig.

Eingang  
fester Preis-  
behalten in  
**Cravatten!**  
Alle Preis-  
lagen!  
**Karl Stenke, Blasewitz, Tolkewitzer Str. 41.**

UNSER VERKAUF VON VORJÄHRIGEN  
**MUSTERN**  
ZU BEDEUTEND HERABGESETZTEN PREISEN IN  
KRONEN  
ZUGAMPEN  
PENDELN  
RAUCHSERVICE  
TEEMASCHINEN  
BOWLEN  
HAT BEGONNEN  
**BÖHME & HENNEN**  
TEL. Nr. 4837. DRESDEN-A. VICTORIA-STR. 9.

**AFRANA Unerreicht** find an Verbefie-  
rungsleistung.  
fähigkeit u. fein. Ausführung d. anerkannt besten  
**AFRANA Nähmaschinen**  
Schnellnäher. Nähst vor- und rückwärts,  
sticht und stopft.  
**M. Eberhardt,**  
Dresden-A., Marienstraße 14.  
Mechaniker. Reparaturen aller Systeme.  
Hauptniederlage von **Biesolt & Locke,**  
Meißen. (4292)

**J. Bargou Söhne**  
Dresden, 54 Wilsdruffer Strasse 54.

**Eisenbahnen mit Uhrwerk,**  
mit sehr lange laufendem Regulatorwerk und  
Schienen-Anlage Mk. 2.90, mit grösserer Schienen-  
Anlage Mk. 3.50, mit 1 Paar Weichen Mk. 4.50.

**Eisenbahnen mit Uhrwerk,**  
mit extra starker Kraft-Lokomotive, Regulator-  
werk und Bremse, vor- und rückwärts fahrend, mit  
Weichen, Mk. 5.50 und 6.50.



**Grosse Eisenbahnen mit Uhrwerk,**  
mit extra starker Kraft-Lokomotive mit Re-  
gulatorwerk und Bremse, vor- u. rückwärts  
fahrend, mit grosser Schienen-Anlage Mk. 8.50, die-  
selbe mit Kreuzung Mk. 10.—, mit 1 Paar Weichen  
Mk. 12.—.

**Elektrische Strassenbahn mit Werk**  
auf Schienen fahrend, Mk. 2.25 und 2.90, desgl. mit automatischer Weiche  
und 2 in entgegengesetzter Richtung fahrenden Motorwagen, kompl. Mk. 6.—.

**Ersatzteile für Werkbahnen.** Einzelne Schienenstelle, gerade  
und Kurven, Stück 10 Pl., halbe Kurven  
und gerade Schienen Stück 8 Pl., Kreuzungen Stück 65 Pl., Weichen rechts und links, Paar  
Mk. 1.50. Einzelne **Uhrwerk-Lokomotiven**, Prima Fabrikat, Stück 90 Pl., Mk. 1.50 u.  
2.50. Einzelne **Kraft-Lokomotiven** mit starkem Uhrwerk, vor- und rückwärts fahrend,  
Stück Mk. 2.90, 4.50 und 7.50. Einzelne **Personenwagen, Packwagen, Lowry,**  
**Schneeräumer, Kalk-, Vieh-, Petroleum-, Gas-, Krahn- und Drehgestell-**  
**wagen und Tender**, Stück 35, 45, 50, 60, 75, 85, 95 Pl., Mk. 1.25.



**Dampf-Eisenbahnen** (4412)  
**Komplette Eisenbahnzüge mit Spiritusheizung,** Lokomotive mit Dampf-  
pfeife, Tender mit 3 Wagen, kompl. Mk. 5.50, in hochfeiner Ausstattung,  
Stück Mk. 9.50, 12.50 und 14.50, mit vor- und rückwärts fahrender Loko-  
motive, komplett Mk. 20.—, desgleichen  
**Lokomotive mit automatischer Vor- und Rückwärtssteuerung**  
sowie **Bremsschienen, 2 O-Personen und 1 O-Gepäckwagen**, mit Türen zum  
Öffnen und grosser Schienen-Anlage, komplett Mk. 30.—. **Einzelne Dampf-**  
**Lokomotiven**, Stück Mk. 2.75, 4.50, 6.—, 8.—, 12.50 und 18.—.

**Ersatzteile für Dampf-Eisenbahnen in grosser Auswahl.**

**PUPPEN**  
gekleidet und ungekleidet in grösster Auswahl.  
Geschmackvollste und solideste Garderobe  
nur eigener Fabrikation.  
AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER REPARATUREN.  
**Paul Conrad**  
(Kein Laden) Dresden-A., Struvestr. 8, I. Etage (Kein Laden)  
Ich bitte genau auf die Firma zu achten.

**Briketts**  
Holz  
Koks  
Kohlen  
empfiehlt  
**Moritz Müller**  
Blasewitz  
Contor: Bahnhofstr. 20.

**Messer und Scheren**  
Blasewitz, Tolkewitzer Str. 7.  
**M. Rißak,** Messer-  
schmied.  
(4981)

**Königliches Opernhaus.**  
Wittwoch, den 4. Dezember:  
**Die Bohème.**  
Szenen aus dem Duetto  
Vie de Bohème in 4 Akten  
von P. G. B. Straube u. J. H. B.  
Deutsch v. Ludwig Hartmann.  
Stück von Giacomo Puccini.  
Donnerstag, den 5. Dezember:  
**Rigoletto.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.

**Königl. Schauspielhaus.**  
Wittwoch, den 4. Dezember:  
**Befehle.**  
Drama in 5 Aufzügen von  
Georg Büchners.  
Donnerstag, den 5. Dezember:  
**Jedermann.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.

**Residenz-Theater.**  
Wittwoch, den 4. Dezember:  
Nachmittags:  
Zu ermäßigten Preisen:  
**Schneeweichen und  
Rosenrot.**  
Kindermärchen in 4 Akten  
von Adolph Seelig und Carl  
Witt. Stück v. St. Brenner.  
1. Bild:  
**Schneeweichen und Rosenrot.**  
2. Bild:  
**Der verzauberte Prinz.**  
3. Bild:  
**Der Rinder Schengel.**  
4. Bild:  
**Prinz Bagamusch Brantfahrt.**  
5. Bild:  
**Des bösen Zauberers Bart.**  
6. Bild:  
**Weihnachten beim Ratterlein.**  
Abends:  
**Die Fledermaus.**  
Operette in drei Akten  
von Johann Strauß.  
Donnerstag, den 5. Dezember:  
**Grigri.**  
Anfang 8 Uhr.

**Central-Theater.**  
Wittwoch, den 4. Dezember:  
Nachmittags:  
**Die Münzfabrik.**  
Weihnachtsmärchen von H.  
H. Geibel. Stück v. Dietrich.  
Abends:  
**Der Hla Domino.**  
Operette in fünf Akten  
von Heinrich von Gottschalk und  
Wela Joubert.  
Stück von Charles Gaultier.  
Donnerstag, den 5. Dezember:  
**Der Hla Domino.**  
Anfang 8 Uhr.

**Victoria-Salon.**  
Wittwoch und folgende Tage:  
**Große  
Variété-Vorstellung.**

**Tymann-Thalia-Theater.**  
Täglich:  
**Große Vorstellung.**  
Beginn: 8 Uhr 20 Min.

Optiker **M. Tauber, Dresden.**  
Schloßstr. 20. (4607)

Reichhaltige Auswahl von  
**Juwelen, Gold- u. Silber-, sowie versilberte Waren** empfiehlt  
in nur wirklich reeller Ausführung.

**Albert Nitzschmann**  
Landhausstr. 27 Goldschmiedemeister Landhausstr. 27  
früher Wilsdruffer Str. 44  
Preiswerte fachmännische Ausführung von Neuanfertigungen, Umarbeitungen sowie Reparaturen

# 1 Beilage zur Sächsischen Dorfzeitung und Elbgaupresse

Nr. 282.

Mittwoch, den 4. Dezember 1912.

74. Jahrg.

## Sächsische Nachrichten.

### Blasewitz.

— Ueber die Weihnachtsferien bestimmt die gegenwärtig gültige Verordnung für alle Schulgemeinden Sachsens folgendes: „Die Weihnachtsferien beginnen mit dem 24. Dezember und endigen mit 6. Januar. Den Ferien tritt der 23. Dezember hinzu, wenn er auf einen Sonntag oder Montag fällt“. Da der letztere Fall in diesem Jahre eintritt, so schließen alle Schulen, höhere Lehranstalten, sowohl wie Volksschulen, den Unterricht bereits Sonnabend, den 21. Dezember, mittags.

— Im besten Sinne des Wortes genussreiche Stunden bot das am Sonntag im Saale des Hotel Bellevue abgehaltene Stiftungsfest der hiesigen Ortsgruppe des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz, die gewiß allen Teilnehmern in freundlichster Erinnerung bleiben werden. Die Feier nahm mit einer sehr gut ausgestatteten Tafel ihren Anfang, zu welcher man sich an langen, blumengezierten Tischen in bunter Reihe auf vorher durch Karten reservierten Plätzen um 2 Uhr niederließ. Mitglieder der Kapelle des 2. Grenadierregiments führten die Tafelmusik aus und der verdiente Vorsitzende, Herr Rentier Grimme, nahm dann zunächst das Wort zu einer im herzlichsten Tone gehaltenen Begrüßungsansprache, in welcher er im Namen des Gesamtvorstandes der Freunde über den so glänzenden Besuch Ausdruck verlieh und einen kurzen Rückblick auf den Bestehen des Vereins seit seiner Gründung warf, der nach Ueberwindung anfänglicher Schwierigkeiten doch noch in schönster Blüte daselbst und jetzt von den 50 Ortsgruppen in Sachsen bezüglich seiner Mitgliederzahl den 3. Platz einnehme. Er dankte Allen für ihre getreue Mithilfe und bitte ihn auch ferner bei der Pflege der Geselligkeit, zu welcher auch die Vortragsabende mit bestem Erfolg viel mit beigetragen hätten, sodas die Mitglieder nach der Tage Lust und Mühen im Vereine die denkbar beste Zerstreuung fänden und insbesondere den Reiz der Natur Schönheiten auf den Wanderungen und Spaziergängen reichlich zu genießen Gelegenheit fänden, behilflich zu sein. In der hiesigen Ortsgruppe herrsche aber auch kein Stauengeist, sondern ein familiärer Verkehr und so solle es auch weiter bleiben. Herr Grimme schloß seine Rede mit einem Hinweis auf unsern allerehrten König, den Protectors des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz und brachte auf Se. Majestät ein froh aufgenommenes dreifaches Hoch aus, worauf die Versammlung unter Musikbegleitung die Zuchthymne sang, welcher man folgenden veränderten Text unterlegt hatte: „Den König segne Gott, der sich zum Schutzherrn gab, unserm Verein. So lang' die weiße Wand, steht an dem grünen Strand, tön' durch das Sachsenland, Ihn segne Gott!“ Von den späteren Trinksprüchen möchten wir nur den des Herrn Rentier Träger hervorheben, welcher dem Herrn Vorsitzenden Grimme und seiner Gemahlin galt und daran erinnerte, was dieses würdige Ehepaar in der kurzen Zeit aus der hiesigen Ortsgruppe des Gebirgsvereins gemacht hat, sodas sie heute so achtunggebietend daselbst. Sein dreifaches Hoch galt den Gefeierten, in welches die Anwesenden jubelnd einstimmten. In den Speisepausen wurden jedoch auch Vorträge gehalten, die sich in künstlerischer Beziehung weit aus dem üblichen Rahmen erhoben. Fräulein Konzertsängerin Elise Schulze-Dresden, eine sehr sympathische junge Künstlerin, sang „Der Krenz“ von Bildach, „Zur Troffel sprach der Fink“ von d'Albert, „Es blinzt der Tau“, von Rubinstein, und „Winterlied“ von Hof, so liebevoll, ausdrucksvoll und mit vollendet gebildetem Organ, daß der Applaus nicht eher nachließ, bis sie sich noch zur Zugabe eines „Wiegenliedes“ entschloß, das ebenfalls stürmischen Beifall fand. Von ihrem Begleiter, Herrn Direktor Lehmann-Osten, prächtig unterstützt, wurden die Vorträge der Dame zu einem hervorragenden Genuß. Das letztere war auch der Fall bei den gebotenen Duos des Hrn. Direktor Lehmann-Osten und der Pianistin Fräulein Melzer-Dresden, welche auf zwei Blüthner-Flügeln, „Konzertino“ von Theern und „Festher Carneval“ von Lijst zum Vortrag brachten und denen noch die beiden Zugaben „Walse“ von Arensky, sowie „Ungarischer Tanz“ von Brahms folgten, die der Beifall der Zuhörer ihnen abzwang. Eine brillante Technik und von warmem Empfinden getragene Darstellung ist an der jungen Künstlerin zu loben und ihr Partner nimmt in der Dresdener Kunstwelt bereits eine so hohe Position ein, daß es einer erneuten Anerkennung nicht mehr bedarf. — Im Verlaufe der Tafel wurden auch drei Lieder gesungen, von denen das eine „Lobgesang der Frauen“ sich betitelte und ein anderes patriotischen Inhalts aufwies. Gegen 6 Uhr abends wurde die Tafel beendet und es begann ein flotter Ball, in dem u. a. auch ein reich ausgestatteter Kotillon die fröhliche Stimmung auf den Höhepunkt brachte. Das sehr geschickt arrangierte Fest verlief bis zum Schlusse in schönster Harmonie und allgemeiner froher Stimmung.

### Loschwitz.

— Ortsverein in Morgen Mittwoch, abends 8 Uhr wird Herr Physiker Warmbach auf Veranlassung des hiesigen Ortsvereins einen Experimentalvortrag im „Nat-

haussaale“ über „Drahtlose Telegraphie“ halten. Der Vortrag wird durch zahlreiche hochinteressante Vorführungen erläutert. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

### Vorstadt Tolkewitz.

— In der Feuerbestattungsanstalt der Stadt sind im November d. J. 51 Einäscherungen erfolgt, und zwar 27 männl. und 24 weibl. Geschlechts. Von den Verstorbenen waren 46 evangelisch, 4 katholisch, 1 mosaisch. In 46 Fällen fand religiöse Feier statt. Vom Tage der Inbetriebnahme (22. Mai 1911) sind dies 833 Einäscherungen.

### Landesamt.

— Bei der hiesigen Gemeinde-Sparkasse wurden im November ds. Js. 63 696,50 Mark in 903 Posten eingezahlt, dagegen 36 039,26 Mark in 239 Posten zurückerzahlt.

### Dobritz.

— Bei den Gemeinderats-Ergänzungswahlen am Sonntag wurden wieder, bezw. neu gewählt: in Klasse 2 (Anwässige) als Vertreter: die Herren Gärtnereibesitzer Theodor Findeisen (30 Stimmen) und Staatsstrahenwärter Hermann Richter (29 Stimmen), als Stellvertreter: Bauarbeiter Ernst Weyer (43 Stimmen), Bauarbeiter Gustav Hölzel (31 Stimmen). (Von 63 Stimmberechtigten wählten 44). In Klasse 3 (Ananwässige) Lischler Oskar Schwabe (97 Stimmen) als Vertreter und Zimmerer Reinhold Brunke (96 Stimmen) als Stellvertreter. (Von 195 Stimmberechtigten wählten 165.)

### Leubitz.

— Kirchliches. Nächsten Donnerstag vormittags 9 Uhr findet in der hiesigen Himmelfahrtkirche die Advents-Weihen-Kommunion statt.

### Leuba.

— Kirchenvisitation. Am Sonntag fand in unserer erneuerten Kirche durch Oberkirchenrat D. Kaiser aus Nadeberg eine Kirchenvisitation statt, der sich am Montag eine Visitation der hiesigen Schule anschloß.

### Wachau.

— Das 23. Jahresfest der hiesigen Anstalt für Epileptische wurde Sonntag feierlich begangen. Die Festrede hielt der erste Vereinsgeistliche des Landes, Herr Pastor Krieger, Pastor v. d. Trend (Dresden). Die Anstalt wurde am 2. Dezember 1889 in einem kleinen Landhaus mit einem epileptischen Kinde und zwei Diakonissen eröffnet. Jetzt werden in fünf großen Häusern von 17 Schwestern und 3 Pflegern 117 Epileptische versorgt.

## Letzte Telegramme.

Hamburg, 3. Dez. Ein Hauptstiel der städtischen Wasserleitung ist gestern abend zusammengebrochen. Durch die Gewalt des hervorquellenden Wassers wurde das Erdreich fortgeschwemmt, sodas der Fuhrwerk- und Straßenbahnverkehr vollkommen eingestellt werden mußte. Etwa eine Stunde lang war ganz Hamburg ohne Wasser, bis man eine Umleitung des Wasserzulaufes vorgenommen hatte.

Tokio, 3. Dez. Der Kriegsminister erklärte gestern dem Premierminister seinen Rücktritt.

Paris, 3. Dez. Auf der nordwestlich von Madagaskar gelegenen Insel Raffi Re wütete in der Nacht vom 24. November ein Jhllon, der ungeheuren Schaden anrichtete. Die Plantagen wurden verwüstet, Häuser stürzten ein und zahlreiche Einwohner kamen ums Leben. Es herrscht großes Elend.

Petersburg, 3. Dez. In einer unter dem Vorsitz des Handelsministers abgehaltenen Konferenz erklärte der Minister, angesichts des Kohlenmangels werde es nötig sein, im nächsten Jahre 15 bis 25 Millionen Rub im Auslande anzufahren.

Washington, 3. Dez. Im Kongresse wurde eine Resolution eingebracht, die die Untersuchung des zwischen der New York-Newhaven- und Hartford- und der Grand-Trunk-Eisenbahn getroffenen Verkehrsabkommens vortlangt.

Konstantinopel, 3. Dez. Die Unterzeichnung des Waffenstillstandsprotokolls wird für heute erwartet. Unmittelbar darnach werden die Friedensverhandlungen, wahrcheinlich auf neutralem Gebiete, beginnen.

Sofia, 3. Dez. Der König reiste in Begleitung des Finanzministers nach Tschataldscha ab.

### Nach Schluß der Redaktion einetroffen:

Wildpark bei Potsdam, 3. Dez. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute früh 8 Uhr 6 Min. von Baden-Baden kommend auf der Station Wildpark ein und begaben sich im Automobil nach dem Neuen Palais.

Wien, 3. Dez. Die hiesigen Blätter begrüßen die Erklärungen des deutschen Reichskanzlers auf das freudigste. Das „Fremdenblatt“ bemerkt: Der deutsche Reichskanzler hat gestern nicht verabsäumt, in beredter und eindringlicher Weise so zu sprechen, wie es die Haltung Deutschlands voraussetzen ließ. Seine Rede war eine Manifestation der Friedfertigkeit, und sie wird auch an Stellen, die nicht voreingenommen sind, als solche mit großer Sympathie begrüßt werden. Besonders bei uns hat man mit

Genugtuung konstatiert, daß Oesterreich-Ungarn, ja von den drei Bundesmächten durch die jüngsten Ereignisse auf der Balkanhalbinsel am empfindlichsten und unmittelbarsten berührt wurde, von allem Anfang an sich zu denjenigen Prinzipien bekannt hat, die auch vom deutschen Reichskanzler gestern gebilligt wurden. Die Rede Herrn v. Bethmann-Hollwegs wird darum auch gewiß überall dort, wo ernsten Friedensgedanken gehuldigt wird, mit großer Genugtuung aufgenommen werden. Denn das feste Zusammenhalten der drei Mächte im Dienste einer Politik, die auf Europa Rücksicht nimmt, dabei aber auch die eigenen Interessen nicht vergißt — die einzig gesunde Art der Politik — ist in den formvollendeten und eindrucksvollen Ausführungen des deutschen Reichskanzlers mit aller wünschenswerten Klarheit zutagegetreten.

Paris, 3. Dez. Der Präfect des Departements Meurthe-et-Moselle hat an die Bürgermeister des Bezirks Arracourt ein Telegramm gerichtet, in dem er sie im Namen des Ministerpräsidenten und des Kriegsministers dazu beglückwünscht, daß ihre Ortseinwohner anlässlich der irrtümlichen Mobilisierungsbefehle so großen patriotischen Eifer an den Tag gelegt hätten.

Paris, 3. Dez. Die gesamte Presse erörtert die gestrige Rede des deutschen Reichskanzlers. „Economet“ schreibt: Die Worte des Reichskanzlers sind offenkundig der beste Beweis dafür, daß Deutschland gleich Frankreich die friedlichsten Absichten hat. — Der „Figaro“ sagt: Die Erklärung des Reichskanzlers, daß Deutschland sich entschlossen an die Seite Oesterreichs stellen würde, falls dieses angegriffen werden sollte, scheint in gewissen Kreisen eine ungeredertigte Aufregung hervorgerufen zu haben. Bei einem Nachdenken wird man einsehen, daß der Reichskanzler nicht anders sprechen konnte.

Paris, 3. Dez. „Petit Parisien“ meint, die Rede des Reichskanzlers könnte eine heilsame Lektion für die Balkanstaaten werden. — „Lanterne“ schreibt: Die Rede enthält gleichzeitig beruhigende Erklärungen und eine unverhohlene Drohung. — „Gaulois“ sagt: Der Reichskanzler hat in sehr klaren Worten die Bundespflichten Deutschlands im Falle eines Angriffes auf Oesterreich gekennzeichnet. An demselben Tage hat der ehemalige Ministerpräsident Combes eine Rede gehalten, aus der hervorgeht, daß für ihn die Bundespflichten Frankreichs ein toter Buchstabe sind.

Paris, 3. Dez. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Pariser Verleger Chardon, dessen Leiche kürzlich auf dem Gleise der Paris-Non-Mittelmeerbahn bei Roubard gefunden worden ist. Selbstmord verübt hat, um Erpressungen zu entgehen.

London, 3. Dez. Die Zeitungen beschäftigen sich ausführlich mit den gestrigen Reden des Reichskanzlers und des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes im deutschen Reichstage. Die „Times“ schreibt: Beide Reden werden in England gebührend gewürdigt werden. Sie sind in einem eminent friedliebenden Geiste durchdrungen. Der Staatssekretär nimmt auf die Haltung Englands in den gegenwärtigen Fragen mit einem Vertrauen und einer Freundlichkeit Bezug, die hier vollauf erwidert werden. Die beiden Regierungen arbeiten zusammen an der Sache des Friedens, die beide als eine der höchsten Aufgaben ihrer Völker anerkennen. Allerorts wird bei den vernünftigen Leuten die hoffnungsvolle Rede des Reichskanzlers Eindruck machen, um so mehr, als er seine Augen vor bedrohlichen Tatsachen nicht verschließt. Es braucht kaum gesagt zu werden, daß nichts Herausforderndes in dieser Erklärung liegt, wenn sie auch ungeschminkt abgegeben wird. Es ist nichts mehr als eine Erklärung, daß Deutschland im Notfall seine Verpflichtungen gegenüber seinen Verbündeten erfüllen werde, wie das jede ehrenhafte Macht tun würde. Der Kanzler erklärte, die Bestrebungen Deutschlands würden nach Herstellung des Friedens darauf gerichtet sein, die Vitalität der Türkei als eines bedeutenden politischen und ökonomischen Faktors in der Welt aufrechtzuerhalten. In diesen Bestrebungen wird Deutschland sich allein stehen. „Daily Chronicle“ schreibt: Man hat die Kanzlerrede im Deutschen Reichstage als die Erklärung einer der sechs Mächte angesehen, in deren Händen das Schicksal Europas liegt, und zwar der Regierung, welche die stärksten Trümpe auszuspielen hat. Ihr Ton war ganz, wie man ihn wünschen konnte, obwohl hinter ihrer Zurückhaltung ein pessimistisches Element unerkennbar ist. — „Daily News“ betont, daß das Interesse Englands lediglich darin bestehe, den Frieden zu wahren, und daß sein Bestreben sei, jeden Zwist zu vermeiden, der England in einen Konflikt verwickeln würde.

**AMOL**  
Karmellergel ist ein  
universelles Toilettemittel.  
Karmellergel stärkt, erquickt, erfrischt, belebt, Aromatisiert und erweicht die Haut.  
Preis 4 Flasche M. 1.25, M. 2.00.  
Amol-Versand, Hamburg 29.  
zu haben in allen Apotheken und Drogerien.  
In Blasewitz Körner-Drogerie vorm. O. Friedrich Inh. Theodor Körner.  
In Weißer Hirsch bei Ernst Much, Adler-Drogerie, Bautzener Str. Schillerplatz. Tel. 637.

**Geschichtskalender.**

- Mittwoch, 4. Dezember.**
- 1137. Lothar II., der Sachse, Graf von Supplinburg, gest., Alpenhütte in Breitenwang.
  - 1409. Stiftung der Universität Leipzig.
  - 1642. Herzog von Richelieu, französischer Staatsmann, gest., Paris.
  - 1671. H. Hobbes, engl. Philosoph, gest., Hardwiche.
  - 1795. Thomas Carlyle, engl. Schriftsteller, geb., Ecclefechan, Schottland.
  - 1798. L. Galvani, Physiker, gest., Bologna.
  - 1817. Leop. Arens, Stenograph, geb., bei Wilna.
  - 1870. Einnahme von Orleans durch die Deutschen.
  - 1878. Michael, Großfürst von Rußland, geb., Jaroskoje-Selo.
  - 1888. John Lyndall, englischer Naturforscher, gestorben, London.
  - 1901. S. Settegast, Agronom, gest., Jena.
  - 1909. Alessandro Fortis, ehemaliger italienischer Staatsmann, gest., Rom.

**Sächsischer Landtag.**

(:) Dresden, 2. Dezember.

Die Zweite Kammer trat heute nachmittag 4 Uhr, bei Unterbrechung der Beratungen über das Volksschulgesetz, in die Schlussberatung über den Entwurf eines Gesetzes über die Bezirksverbände und selbständigen Städte ein. Der Verhandlung wohnten Staatsminister Graf Bismarck von Schöndorf und Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Edelherz bei.

Präsident Dr. Vogel teilte mit, daß zu der Vorlage noch eine Anzahl Anträge eingegangen seien, insbesondere habe der Abg. Schönfeld (konf.) beantragt, bei einer Reihe von Paragraphen die Regierungsvorlage wiederherzustellen. Abg. Kleinheimpel (natlib.) bemerkte, daß er als Referent auf einen verlorenen Posten stehe, weil die Zwischendeputation der Ersten Kammer den Gesetzentwurf in seiner Gesamtheit abgelehnt habe. Er hoffe, daß das Gesetz doch noch erlassen werden könnte und beantragte zunächst, die §§ 1—3 mit den von der Deputation beschlossenen unwesentlichen Änderungen anzunehmen. Nach einer kurzen Debatte, an der sich die Abgg. Schönfeld (konf.), Winkler (soz.) und Hartmann (natlib.) beteiligten, wies Abg. Seitzner (natlib.) darauf hin, daß der Abg. Schönfeld mit seinen Anträgen hauptsächlich die Regierungsvorlage wieder herstellen wolle. Es sei jedoch notwendig, bevor man sich über diese Anträge schlüssig werde, erst noch genau zu prüfen, ob die Änderungen zweckmäßig seien oder nicht. Seitens der Kammer sei das Gemeinbestenvergesetz verabschiedet worden und werde auch bald von der Ersten erledigt sein. Auch aus diesem Grunde halte er eine nochmalige Prüfung des Bezirksverbandgesetzes in der Deputation für notwendig und beantragte den Entwurf an die Rechnungshauptkommission zurückzuverweisen. Bei der Abstimmung ergab sich, die Ablehnung des Seitzner'schen Antrages mit 38 Stimmen der Konservativen und Sozialdemokraten gegen die fortschrittliche und national-liberale Fraktion.

Abg. Opitz (konf.) erklärte, daß er aus sachlichen Gründen gegen das Gesetz stimmen werde. Es sei dies jedoch kein Vorwurf gegen die Regierung.

Schließlich wurde der Antrag Schönfelds, der lediglich eine redaktionelle Änderung betraf, angenommen, ebenso die §§ 1—3 und zwar nach der Regierungsvorlage mit dem von der Deputation beantragten redaktionellen Änderungen.

**Die gnädige Frau.**

Ein Zeitroman von M. Reinhold.

11. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Gottlieb, liebe Tante,“ antwortete Eva. Und vorsichtig fügte sie hinzu: „Ich bedauere nur, daß ich von alledem so wenig sehen werde.“

„Du nichts davon sehen?“ fuhr Annette auf. „Gerade Du liebes Kind, sollst mit dabei sein, da Bertas Interessen nun einmal auf ganz anderen Gebieten liegen, wie die meinigen.“

„Aber, liebe Tante,“ erwiderte die schlaue Nichte gleichsam zögernd, „ich würde mich doch Deiner Güte zu sehr verpflichtet fühlen, wenn ich noch auf Jahre hinaus hier bei Dir verbleiben sollte. Ich muß doch auch an meine Mutter denken. Und dann, nicht wahr, Du nimmst es mir nicht übel, wenn ich davon spreche, aber ich muß doch auch einmal an meine spätere Zukunft denken!“

Frau Annette Kirsch hatte das junge Mädchen groß angesehen; jetzt schlug sie verwundert ihre beiden Hände zusammen. „Aber, Kind, an diese, Deine Zukunft denke ich ja gerade. Du sollst hier im Hause bleiben als meine zweite Tochter, als Hugo's Frau!“

Die Freude, in der Mutter des Veters eine offene Verbündete für ihre Pläne zu haben, übersog heiß Eva's Antlitz. Die Tante hielt dies glühende Rot für eine mädchenhafte Empfindung, und darum sagte sie: „Liebes Kind, geniere Dich doch nicht so, ans Heiraten müssen alle einmal denken, oder ist es nicht so?“ Dabei streichelte sie beinahe zärtlich Eva's lockiges Haar und fügte nochmals hinzu: „Du wirst mir und selbstverständlich meinem künftigen Gatten als Schwiegertochter hochwillkommen sein. Also beruhige Dich nur!“

Verlangen Sie die kostenlose Zusendung meines neuen

**Haupt-Kataloges.**

In sämtlichen Abteilungen Reklamo-Angebote für Weihnachts-Bedarf.

Modewarenhaus

**Robert Bernhardt**

Dresden, Postplatz

gen. Bei der Beratung der §§ 4—9 beantragte die Deputation eine Änderung in der Zusammensetzung der Bezirksverbände.

Staatsminister Graf Bismarck von Schöndorf erklärte, daß die Regierung es vermieden habe, in dem Gesetzentwurf die Frage anzuschneiden, ob die Zusammensetzung der Bezirksverbände auf eine ganz neuveränderte Grundlage gestellt werden solle, weil sie sich der großen Schwierigkeit dieser Frage bewußt gewesen sei. Wenn in der Deputation von einzelnen Abgeordneten der Wunsch ausgesprochen worden sei, der Bezirksverband eine anderweitige Organisation zu geben, um noch weitere Berufstätige durch Vertreter in die Bezirksverbände einzuziehen, so dürfte er sich auf die Erklärung beziehen, die die Regierung bereits in der Deputation abgegeben und in der sie verschiedene Bedenken geäußert habe. Die Regierung befürchte hauptsächlich, daß bei der Wahl gewisser Vertreter des Handels und Gewerbes durch die Handels- und Gewerbebehörden Wahlkörper in Tätigkeit treten, die an den Kosten des Bezirks nicht direkt beteiligt seien. Dieses schwerwiegende Bedenken habe die Regierung auch jetzt noch. Wenn sie, obgleich die Anträge in der Deputation gegen ihre Bedenken angenommen worden seien, doch den Entwurf nicht zurückgezogen habe, so sei das deshalb geschehen, weil sie die Beschlüsse immerhin als eine geeignete Grundlage weiterer Verhandlungen betrachte und weil sie die Hoffnung habe, daß vielleicht durch eine gewisse Korrektur schließlich noch auf einem mittleren Wege zu einer Einigkeit gelangt werden könne. Er erklärte, daß die Regierung selbstverständlich ihrer Vorlage den Vorzug göbe, weil sie in dieser eine Aussicht erblicke, die Schwierigkeiten, die bei der Ersten Kammer dem Gesetz gegenüberstehen, leichter zu überwinden.

Nach einer weiteren Debatte wurden die §§ 8—10 teilweise einstimmig, teilweise gegen die Konservativen und fortschrittlichen Stimmen angenommen.

Die Gesamtabstimmung ergab schließlich die Ablehnung des ganzen Gesetzes mit 38 gegen 24 Stim-

Eva erhob ihr Köpfchen, als hätte sie lange und ernstlich nachgegrübelt. „Heißes Dank, Tante, für Deine liebevolle Gesinnung, aber dabei ist doch noch ein großes, sehr großes Hindernis vorhanden, und bevor das nicht beseitigt ist, darf ich mir überhaupt nicht die Frage vorlegen, ob ich den Vetter jemals lieben könnte, und ob er mich wiederliebt. Hugo hat ja doch eine Braut, eine sehr herzige Braut. Und soll ich mir etwa nachsagen lassen, ich sei eine Männerjägerin und hätte dem armen Mädchen seinen Liebsten genommen?“

„Fragen!“ rief Annette aus, während sie vor Erregung ganz rot wurde. „Das sind Fragen, Eva, Deine Bedenken und diese ganze Brautgeschichte mit der Puckmacherin. Wenn ein Mädchen wie Du eine gute Partie machen kann, dann soll sie zugreifen. Jede ist sich selbst die Nächste. Und für Dich müßte es doch eine Kleinigkeit sein, die Lori auszustehen; denn daß Du meinem Sohn gefällst, das sieht doch ein Blinder. Also lasse alle Nerven springen.“

So erwünscht Eva diese Aufforderung kam, sie mußte sich doch selbst sagen, daß sie für immer bei der Tante den Respekt verloren hatte, wenn sie nach deren Worten handelte. Gab es einmal Zwiespalt in der Familie, und wo blieb der aus, dann bekam sie es zu hören! Nein, das durfte in keinem Falle sein. Wenn sie so handelte, so war das etwas anderes, aber Tante Annette durfte es nicht wissen, Hugo nicht einmal ahnen.

Und so sagte Eva das so bestimmt, daß Tante Annette in hochgradiger Aufregung das Zimmer verließ. Eva lächelte zufrieden vor sich hin und sie durfte mit sich in der Tat zufrieden sein.

Hugo Kirsch begegnete auf seinem Ausgange dem Baron Dagen, der sich ihm gegenüber schon ganz als Stief-

men. Für das Gesetz stimmten nur die Sozialdemokraten und einige Nationalliberale.

**Deutscher Reichstag.**

(Von unserem parlamentarischen Korrespondenten.) (Nachdruck verboten.)

75. Sitzung vom 2. Dezember, 2 Uhr 15 Min. Der Reichstag zeigte am Montag zu Beginn der ersten Etatslesung die bekannten Merkmale eines „großen Tages“. Außer dem Reichskanzler, füllten sämtliche Staatssekretäre, viele preussische Minister, Bevollmächtigte der anderen Einzelstaaten und zahlreiche Kommissare die Plätze des Bundesrates. Auch der Sitzungssaal war nahezu bis auf den letzten Platz besetzt, die Zuhörertribünen waren überfüllt. Dabei hatten Hunderte, die gern noch Zutritt erlangt hätten, unberichteteter Dinge wieder umkehren müssen; die Platzkarten waren bis auf die letzte vergeben. Das große Ereignis, dessen wegen man gekommen war, ließ nicht lange auf sich warten. Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg nahm sofort nach der Eröffnung der Sitzung durch den Präsidenten Rämpf das Wort zu seiner Rede über die auswärtige Lage.

In der auswärtigen Politik konzentriert sich fast unsere ungeteilte Aufmerksamkeit zurzeit auf den Balkan. Freilich haben schon seit Jahrzehnten die Balkanereignisse das Augenmerk der Großmächte in hohem Maße auf sich gezogen. Zur Besserung und Ordnung der Zustände auf dem Balkan sind wiederholte Versuche unternommen worden, wobei die Verschiedenartigkeit der Rassen und der Religionen stets die größten Schwierigkeiten verursachte. Infolge des Scheiterns der Versuche mußte immer wieder mit einem Aufflammen der Leidenschaften und dem Ausbruch von Gewalttätigkeiten gerechnet werden. Die Politik der Großmächte beschränkte sich im wesentlichen auf eine prophylaktische Methode und war bemüht, die Ausbrüche von Meutereien an den Grenzen so lange wie möglich hintenzuhalten und wenigstens so lange zu verschieben, daß es nicht zu einem Kampf aller gegen alle auf dem Balkan selbst und vor allem nicht zu Verwickelungen unter den Großmächten kam.

Ungeachtet der eifrigsten Bemühungen seitens der Mächte hatte sich doch die Stimmung zwischen der Türkei und den übrigen Balkanstaaten im Laufe der Jahre so scharf zugespitzt, daß ein Zusammenstoß nicht länger mehr verhindert werden konnte. Auf eine gewalttätige Lösung der Balkanfrage mußte Europa seit dem Augenblicke gefaßt sein, als sich die Balkanstaaten Bulgarien, Serbien, Griechenland und Montenegro zu einem Bunde zusammenschlossen. Da blieb den Regierungen der Großmächte die Aufgabe, den Krieg auf seinen Herd zu beschränken. Das ist bisher gelungen und ich kann die bestimmte Hoffnung aussprechen, daß dies auch weiter gelingen wird. (Beifall.)

Von den Vorgängen auf dem Balkan werden wir nicht unmittelbar berührt; die Interessen anderer Mächte daran sind in manchen Punkten größer als die unsrigen. Wessen ungeachtet sind auch wir nicht bloß berechtigt, sondern verpflichtet, an der Entwirrung der Dinge am Balkan mitzuwirken, wo unsere wirtschaftlichen Interessen sehr erheblich sind. Ein wesentliches und direktes Interesse haben wir an der Erhaltung der den türkischen Staatsgläubigen gewährten Sicherheit. Bei der Regelung mancher anderer Fragen werden wir unser Wort zugunsten unserer Verbündeten in die Waagschale zu werfen haben. Die Kriegführenden selber erkennen das Recht der Großmächte an bei der

vater fühlte. Mit einem Gesicht voll Wiedersinn und Herzlichkeit wollte er ihm die Hand mit den Worten: „Guten Morgen, lieber Hugo!“ reichen, aber der junge Mann tat, als sähe er sie nicht. „Ich heiße Hugo Kirsch, Herr Baron Dagen,“ jagte er so bestimmt, daß sich der Letztere wütend auf die Lippen biß und schritt, ohne sich umzusehen, weiter.

„Das will ich Dir eintränken, dummer Junge!“ sagte der Baron vor sich hin. „Wir werden schon dafür sorgen, daß uns das grüne Gemüse nicht über den Kopf wächst.“

Hugo dachte beim Weitergehen, er hätte vielleicht doch etwas höflicher sein können, aber er konnte nun einmal den süßlichen Baron mit seinem Getue nicht ausstehen. Wenn die Mutter noch einmal heiraten wollte, immerzu, aber doch nicht gerade diesen Junker haben möchte, denn die Geldgier auf dem Gesicht geschrieben stand. Der junge Elektrotechniker war nicht auf das Geld verfaßt, aber daß das Vermögen der Eltern den Passionen des Barons dienen sollte, der Gedanke war ihm alles andere eher wie erfreulich. Da er es nicht hindern konnte, so sollte der Baron wenigstens seine Meinung wissen.

Dann schritt er rasch der Wohnung seiner Braut zu, denn er trängte ihn, mit Lori in der Mittagspause, wo sie nach Hause kam, eine Aussprache zu halten.

Vor dem Grünframhandel von Loris Mutter stand ein Handwagen mit Inhalt für den kleinen Laden und ein langer Puschel, es schien Hugo derselbe, mit dem das junge Mädchen gestern Abend getanzet hatte, zu sein, reichte Frau Blume die einzelnen Waren. Er machte nicht die geringste Miene, für den ankommenden jungen Mann den Weg freizugeben, und auch die Blume nahm von dem Bräutigam ihrer Tochter heute nur sehr oberflächlich Notiz. Dies Verhalten ließ Hugo schon das Blut zu Kopfe steigen, und er trat ärgerlich in die kleine Wohnstube der Blume'schen Fra-

Liquidation des Balkanvirkwars und der Festlegung der neuen Grenze ein Wort mitzusprechen.

Entstehen zwischen den unmittelbar Beteiligten Meinungsverschiedenheiten, so wird den Großmächten ihre Mitwirkung und die Durchsetzung ihrer Forderungen wesentlich erleichtert, wenn sie die letzteren gemeinsam vertreten.

Sollten sich bis dahin, was wir nicht hoffen wollen, unlösliche Gegenstände ergeben, so hätten die im einzelnen Fall unmittelbar interessierten Mächte ihre Ansprüche zur Geltung zu bringen.

Seit langen Jahren war unsere Politik darauf gerichtet, bei guten wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zu den Balkanstaaten die Türkei in wirtschaftlicher Hinsicht zu erhalten und zu stärken.

Der rege Gedankenaustausch unter den Großmächten dauert an, und wenn ich auch noch nicht sagen kann, in welchen Formen er fortgesetzt werden wird, so wird er jedenfalls fortgesetzt werden nach den günstigen Ergebnissen, die er schon jetzt gehabt hat und die eine allseitige befriedigende Einigung unter den

Mächten, in der der Mittagstisch schon gedeckt war. Als Lori erschienen war und ihren Liebsten mit der Versicherung begrüßt hatte, daß sie in wenigen Minuten für ihn bereit sein werde, nahmen auch Frau Blume und der lange junge Mensch am Tische neben und gegenüber Lori ihre Plätze ein.

„Du bist doch ein höllischer Kerl, August!“, sagte die Mutter, während Lori das heiße Gesicht tief auf den Teller neigte und kein Wort zu den Bemerkungen ihres Bruders laut werden ließ.

„Was gucken Sie mich denn immer so an, Schwager?“, lachte dieser jetzt höhnisch. „Ich bin August Blume, der Lori ihr Bruder. Hab' viel von der Welt gesehen und will nun mal ein paar Wochen mich zu Hause ausruhen.“

„Rein!“, antwortete Hugo langsam, denn eine dunkle Erinnerung tauchte in ihm auf und begann bestimmtere Formen anzunehmen. Er entfiel sich eines Vorfalles vor fünf, sechs Jahren in seiner Fabrik, bei welchem sich mehrere Metallarbeiter zu schweren Ausschreitungen hatten hinreißend lassen, und einer von ihnen hatte, soweit er sich entsinnen konnte, den Namen Blume getragen.

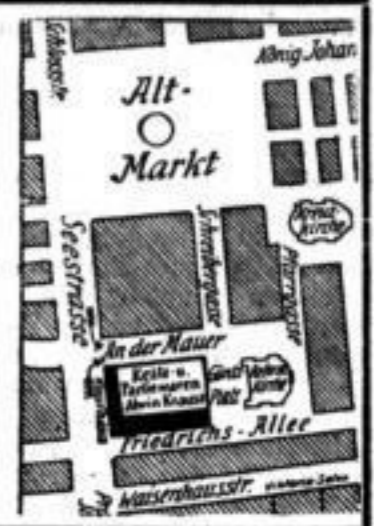
„Sind Sie nicht der August Blume, der vor Jahren bei Schneider und Schmidt einen Werkführer blutig geschlagen hatte?“, begann er, und sofort fiel ihm der Bursche ins Wort: „Das heißt, der Kerl, der Werkführer, hatte mich zuerst angepackt, und das wollte ich mir nicht gefallen lassen; aber unsereiner kriegt ja nie sein Recht. Ein Jahr habe ich brummen müssen. Na, das macht nichts, ist 'ne Ehrensache für mich. Deshalb kann ich allen Leuten frischweg unter die Augen geben, nicht wahr, Schwager?“

„Rein! Vor sechs Jahren, als das alles geschah, war ich ja noch ein halbes Kind, das auf solche Geschichten nicht achtete. Gestern erst ist August wiedergekommen und Vater hat ganz gewiß kein erfreutes Gesicht gemacht, als er so mit einem Mal zur Tür hereinschnitt. Aber Mutter hält ihm die Stange. Und ich wollte auch gar nicht mit ihm tanzen, aber er machte solche Redensarten, daß ich schließlich ja sagte. Ich hoffte, er würde dann mit Dir keinen Rank anfangen. Und nun ist das geschehen.“

# Kostüm-, Kleider- und Blusen-Stoff-Reste! Reste- und Partie-Waren-Haus!

## Alwin Krause, DRESDEN-A., Schreibergasse Ecke „An der Mauer“

früher Güngplatz genannt im Kaufhaus, nahe Seefstraße. (4355)  
Enorme Auswahl in schönen u. neuesten Kleider- u. Blusen-Stoff-Resten, Kostüm-Stoffen u. Seiden-Stoffen, Stoff-Resten zu Herren- u. Knaben-Anzügen, Ullster u. Paletots, 30% unter regulärem Wert, Möbel-Stoffen, Tisch-, Bett- u. Leinwand, Schürzen, Unterröcken, Normawisonen, Gardinen usw. und sämtlichen Leinen- u. Baumwollwaren! Sammet-Reste in unerreichter Farbauswahl!



Großmächten erwarten lassen. (Lebhafter Beifall und Bravorufe rechts und in der Mitte.)  
Hr. Ledebour (Soz.) bezeichnete die Darlegungen des Kanzlers über die auswärtige Lage als ganz unzureichend und meinte, Deutschland habe durch seine Duldsamkeit der türkischen Hebelien unter den Armeniern während der Regierung Abdul Hamids den Balkanvirkwar verschuldet.

Staatssekretär v. Riederlen-Wächter weist zunächst die Angriffe des Vorredners gegen den unbefreundeten Herrscher eines großen Nachbarreiches zurück. Die Beziehungen Deutschlands speziell zu England waren während der letzten Krise besonders vertrauensvoll. (Hört, hört! und Beifall.) Die offen und von vollem Vertrauen getragene Aussprache zwischen London und Berlin hat einer Verständigung aller Mächte gute Dienste geleistet.

Hr. Graf Ranitz (konf.): Die rote Internationale ist aus sich nicht in stande, den Krieg zu beendigen. Steht hinter dem Frieden die Geschlossenheit der Mächte und hinter den Regierungen das Volk, so kann der Friede gesichert gelten. Von der Kanzlerrede konnte man in dieser Lage nicht mehr erwarten. Daß die Friedensausichten günstig sind, ist erfreulich, zumal die Kriegsbesorgnis schon schweren wirtschaftlichen Schaden angerichtet hat. Eine lebensfähige Türkei müsse erhalten bleiben.

Hr. Passermann (natlib.): Die Vernunft der Kabinette und Völker, nicht die rote Internationale wird uns vor dem Kriege bewahren. Die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands lassen das Bestehen einer lebensfähigen Türkei wünschenswert erscheinen.  
Dienstag, 1 Uhr: Kleine Anfragen.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich

Deutschland und England „Seite an Seite“! Gegenüber den vielen Befürchtungen, daß die Ereignisse auf dem Balkan sogar für die zunächst nicht direkt interessierten Mächte über kurz oder lang unangenehme Ueberrassungen zur Folge haben könnten, berührt es wohlthuend und beruhigend, daß sich — bis jetzt wenigstens — für Deutschland nur eine Perspektive nach der entgegengesetzten Richtung ergibt. Wenn man nach der fast ausschließlich anerfennenden Beurteilung, welche die englische Presse der friedliebenden Haltung Deutschlands gesollt hat, noch die erste öffentliche Rede in Betracht zieht, worin der deutsche Botschafter in London, Fürst Lichnowsky, soeben darauf hinwies, daß „England und Deutschland Seite an Seite für

die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens arbeiten, und daß die politischen Beziehungen der beiden Mächte zu einander niemals vertraulicher und aufrichtiger als gegenwärtig gewesen seien, so kann die Freude über ein solches Verhältnis, das von deutscher Seite gewiß stets aufrichtig gewünscht wurde, diesmal hoffentlich mehr berechtigt erscheinen, als es bisher der Fall war. Leider sind uns oft nach ähnlichen Versicherungen von englischer Seite verschiedene Enttäuschungen bereitet worden. Allein jetzt hat auch Herr von Riederlen-Wächter gestern im Anschluß an die Kanzlerrede versichert, daß „während aller Phasen der gegenwärtigen Krise unsere Beziehungen zu England besonders vertrauensvoll gewesen“ seien und „die bestimmte Erwartung“ ausgesprochen, daß „dies auch in Zukunft so bleiben werde“. Damit scheint allerdings eine Annäherung zwischen Deutschland und England hergestellt zu sein, die für die nächste Zukunft zu den besten Hoffnungen berechtigen dürfte.

Die konservativen „Kreuz-Ztg.“ stellt fest, daß die Rede des Kanzlers lebhaft Genugtuung, namentlich auf der rechten Seite des Hauses, hervorgerufen hat. — Die „Deutsche Tagesztg.“ hebt hervor: Der Kanzler sprach gemessen und ruhig. Seine Ausführungen waren vorsichtig und nach jeder Richtung abgemessen. Ueberrassungen besonderer Art und von besonderer Bedeutung boten sie nicht. — Die „Tägl. Rdsch.“ ist voll befriedigt. Was der Kanzler sagte, war ihrer Ansicht nach beinahe über Erwarten erfreulich; denn bei aller Aussicht auf die Erhaltung des Friedens wurde doch klipp und klar ausgesprochen, daß wir unserer Bundespflicht treu genügen werden. Auch die preussische Nüchternheit und Ruhe, mit der das Haus die Erklärung des Kanzlers aufnahm, wirkte wohlthuend. Auch im übrigen konnte man mit der Rede nur zufrieden sein. Etwas günstigeres konnte dem Kanzler, dem Hause und der Nation nicht widerfahren, als daß nach der Kanzlerrede das Wort nahm Herr Ledebour, der sprechende Vater. — Die freisinnige „Vossische Ztg.“ rühmt der Kanzlerrede nach, daß sie sich von allen rhetorischen Wendungen fernhielt und die Zurückhaltung beobachtete, die sich aus der politischen Lage notwendig ergibt. Mit der Aufnahme seiner vorsichtigen Mitteilungen durch das Haus konnte der Kanzler zufrieden sein. Ueberraschende Begeisterung hervorzurufen, konnte nach Lage der Sache nicht seine Absicht sein. Das demokratische „V. Tagebl.“ ist unbefriedigt, rügt die Kürze der Rede und hofft nur, daß sie nicht mehr geschadet als genützt haben werde. Die „Berl. N. N.“ heben hervor, daß die Erklärung des Kanzlers zehn Minuten in Anspruch nahm, alleroffiziellsten Charakter trug und daß sich der Kanzler keinen Augen-

„Sie hatte ihr liebes Gesicht auf seine Hand gelegt und schluchzte leise vor sich hin. So ärgerlich ihr Bräutigam war, sie tat ihm leid, sah er doch nun, wie sie an all diesen leidigen Vorkommnissen unschuldig war. Aber auf sich konnten die Dinge nicht beruhen bleiben, geschehen mußte etwas. Und das sah Lori auch ein.“

„Über was?“, „Du mußt doch selbst sagen“, nahm Hugo wieder das Wort, „daß ich, so lange Dein Bruder zu Hause ist, nicht zu Euch wieder kommen kann. Mich von diesem brutalen Patron verhöhnen zu lassen, habe ich denn doch keine Lust, und wenn er zehnmal Deiner Mutter Sohn ist. Jetzt hast Du keinen Grund mehr, Dich zu weigern, meine Frau zu werden. Wenn Dir meine Mutter einmal zu nahe getreten ist, dann hat Dein Bruder mir dasselbe getan, ich dachte also, wir sind quitt.“

„Du hast ja recht, Liebster“, meinte Lori trübe, „aber wir müssen doch erst meinen Vater fragen.“

„Dein Vater ist ein Ehrenmann, auch er wird jetzt zugeben, daß es so nicht weiter gehen kann. Das Verhalten Deines Bruders heute hat dem Fraß den Boden ausgeschlagen, das kann ich mir nicht von ihm gefallen lassen.“

Das leuchtete dem verschüchterten Wädel ein, und als der Bräutigam ihr nochmals versicherte, daß sie als junges Ehepaar materiell auch dann nichts zu befürchten brauchten, wenn Frau Annette die Hand von ihnen abzöge, da ward sie guten Mutes. Sie schmelgte mit ihm in rosigen Zukunftsträumen.

(Fortsetzung folgt.)

Blick von seinem Manuskript trennte. — Auch die Blätter des Auslandes sprechen sich überwiegend zustimmend zu der Kanzlerrede aus.

Die Ubergabeakte in Kamerun. Nach weiteren Berichten des Kaiserlichen Gouvernements von Kamerun haben die Ubergabeakte für den vertragsgemäß am 1. Okt. ds. Js. von den Franzosen zu übergebenden Gebiete an folgenden Tagen stattgefunden: in Fododo am 1., in Ojem am 3., in Ngara-Binjam am 12., in Soufflay am 6., in Rola am 10. und in Buala am 1. Oktober. Andererseits ist der Posten Mogrum am Schari am 15. Oktober den französischen Behörden übergeben worden.

Eine Rede Wassermanns. Gelegentlich des schlesischen Parteitages der Nationalliberalen fand in Breslau eine öffentliche Versammlung statt, in der Abg. Wassermann die Hauptrede hielt. Wassermann forderte darin den „Berl. R. Nachr.“ zufolge eine gemeinsame Frontstellung der Mittelparteien, eingerechnet die Freikonservativen, gegen die Hochagrarien, die Sozialisten und das Zentrum, lehnte aber eine Erneuerung des Kulturkampfes ab. Die schwer drohende Kriegsgefahr rechtfertige die von seiner Partei von Anfang an getriebene nationale Heeres- und Flottenpolitik. Auch nach Beseitigung der Balkanwirren, wodurch Frankreich und England uns näher gebracht seien, werde der Gegensatz des Dreibundes zur Tripartente kaum aufhören. Daher müsse in der jetzigen Gefahr Deutschland das treuerbündelte Oesterreich klar und unzweideutig unterstützen. Für Deutschland gelte es jetzt, stark in seiner Rüstung, klug und klar in den Zielen seiner Politik und opferbereit zur Behauptung seines Platzes an der Sonne zu sein. Wir suchen nicht Krieg, aber wir weichen ihm auch nicht aus. Sollte Krieg entfesselt werden, werde der Feind ein einiges und starkes Deutschland finden.

Die Tätigkeit der Reichstagskommissionen befindet sich in voller Blüte. Obwohl die Etatsberatung soeben erst begonnen hat, liegt der Budgetkommission doch schon ein Gesetzentwurf vor, der ihr am Sonnabend vom Plenum des Reichstags überwiesene Entwurf eines Postgesetzes. An demselben Tage überwies der Reichstag den Gesetzentwurf über die Saugflaschen mit Saugrohr einer besonderen Kommission. Schon am Tage vorher war der Entwurf über vorübergehende Zollherabsetzungen für Fleischzufuhr einer Kommission überwiesen worden. In den Kommissionen ist noch mehr Arbeit zu leisten als im Plenum.

Von den Kolonien

Wachsender Wohlstand in Deutsch-Südwestafrika. Während seines neulichen Aufenthaltes in unseren afrikanischen Kolonien hat Staatssekretär Dr. Solf Deutsch-Südwestafrika als ein überseeisches „Neu-Deutschland“ bezeichnet. Trotz den Kreditwierigkeiten haben die dortigen Farmer in der letzten Zeit schöne Erfolge errungen und neben dem Plantagenwesen ist die Viehzucht ein gutes Stück vorwärts gekommen; so stieg die Zahl des Rindviehs in den letzten zwei Jahren von 121 140 auf 171 800, der Fleisch- und Wollschafe von 344 000 bzw. 30 000 auf 381 250 bzw. 47 000, der Pferde von 10 670 auf 13 340, der Strauße von 334 auf 1300. Ziegen wurden etwa 470 000 gezählt, außerdem 7015 Esel, 4879 Maulesel und Maultiere, 7195 Schweine, 789 Kamele und 71 753 Stück Ferkelvieh. Auch die Diamantengesellschaften haben in den letzten Jahren ergiebige Funde gemacht und ebenso werfen die Kupferbergwerke hübsche Erträge ab. Viel verspricht man sich von der neuen am Rhanrevier liegenden Rhan-Kupfergrube, deren Aufbereitungsanlage Anfang 1914 betriebsfertig sein wird. Die gewonnenen Erze sind für das rheinisch-westfälische Industriegebiet bestimmt.

Ausland.

Oesterreich, Ungarn. Loyale Feier in Bosnien. Aus Anlaß des Jahrestages der Thronbesteigung des Kaisers werden aus den Hauptstädten der Provinz und zahlreichen Städten der Monarchie Feierlichkeiten gemeldet, unter anderem aus Sarajewo, wo ein militärischer Fackelzug mit Serenade stattfand, dem sehr zahlreiches Publikum beimohnte.

Rumänien. Antibulgarische Volksstimmung. Vorgestern fand eine von 10 000 Personen besuchte Versammlung statt, die von der rumänischen Kulturliga und der mazedonisch-rumänischen Gesellschaft einberufen worden war. Es wurde eine Resolution angenommen, daß das politische und wirtschaftliche Gleichgewicht des Balkans nicht durch eine bulgarische Vorherrschaft gestört werden dürfe. Nach der Versammlung wurde ein Umzug durch die Straßen veranstaltet. Unruhen kamen nicht vor.

Frankreich. Die kritische Pulverfrage. In der Budgetkommission erklärte der Marineminister Delcasse zur Pulverfrage, unterstützt von Pulvertchnikern wache er hier mit der größten Aufmerksamkeit. Es seien Vorräte vorhanden, um eintretendenfalls das ausgeschiffte Pulver zu ersetzen. Das verdächtige Pulver sei überall ausgeladen worden.

England. Die Rede des deutschen Botschafters und ihr Echo. Fürst Richnowsky hat mit seiner ersten offiziellen Rede, in der er als Gast der königlichen wissenschaftlichen Gesellschaft Englands den gemeinsamen Kampf gegen Unwissenheit und Elend als das stärkste Band zwischen Völkern bezeichnete, die deutsch-englischen Beziehungen feierte, die niemals offener und herzlicher gewesen seien als gegenwärtig, und versicherte, daß Deutschland und England bei einander ständen, um den Frieden Europas aufrecht zu erhalten, in dem Blätterwalde des Inselreiches ein sehr freundliches Echo ertönt. Die Blätter aller Parteien er-

lären nicht nur übereinstimmend, der neue Botschafter hätte sich garnicht besser einführen können, als er es durch seine erste Rede getan habe, sondern sie betonen auch, daß Deutschland und England am eifrigsten bemüht seien, Europa den Frieden zu erhalten. Deutschland, als Verbündeter Oesterreichs, und England, als Freund Rußlands, seien dazu auch am meisten imstande.

Italien. Mißstimmung wider Serbien. Die „Tribuna“ schreibt über die Besetzung italienischer Schulen in Durazzo durch die Serben, daß es kein Vorkommnis von großer Bedeutung sei, jedoch hätte die Gsässlichkeit die Serben davon zurückhalten sollen. Italien bleibe fest auf seinem Standpunkte stehen, daß jede Besetzung albanischen Gebietes durch die Heere der Verbündeten während des Krieges als eine vorkaufige militärische Maßnahme zu betrachten sei. Diese Tatsache indessen präjudiziere nicht die endgültige Bestimmung der besetzten Gebiete nach Beendigung des Krieges.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. R. Biesendahl, Blasen; für Dattliches, Sächsisches, Sport u.: Anton Andrae, Poststr.

Wetterprognose der Königl. Sächs. Landeswetterwarte in Dresden. Mittwoch, den 4. Dezember 1912. Nordwestwinde, wolfig, Temperatur wenig geändert; zeitweise Niederschlag.

Wasserstand der Elbe. Table with columns: Datum, Warburg, Brandeb., Meisn., Seiffenb., Kuffa, Dresden. Rows for 2/12 and 3/12.

Der heutigen Auflage liegt die Weihnachtspreisliste der Firma Gebr. Göbler, Dresden, Spezialgeschäft für Haus-, Küchen- und Tafelgeräte, bei.

Eugen Loeber, Dresden-N., Ritterstr. 12. Photographische Apparate für Schüler und Erwachsene. Includes image of a camera and text about photographic equipment.

10 Pf. Steuer statt 100 Pf. Spielhagen-Sec. Ist Flaschengär-Obstsekt. Includes text about wine and beer products.

Lampen Kronen, Ampeln. Gas, Elektrisch Petroleum. Wandkaffeemühlen. Aluminium. Knauth. Includes text about various household items.

W. Hielscher, Blasewitz, Schillerplatz 5, Brückenseite. Täglich frische Aufschnitt u. Salate. Includes text about food products.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G. Für die bevorstehende Weihnachts-Bäckerei. Includes lists of products like Rosinen, Weizenmehl, Backzucker, Zitronat, Zitronen, Beste Mohnsaat, etc.

Bürsten, Besen, Pinsel, Rämme. Einmal von Rohhaar. J. Köppl, Dresden-N.

Abbruch. Alle Arten Türen, Fenster, eiserne Wendeltreppen. B. Müller, Fernspr. 9344.

Jalousien liefert, repariert, freizehen und erneuern. Paul Graich, Striesen, Augustburger Str. 46.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten. Außerdem eine Weihnachtspreisliste der Firma Gebr. Göbler.



# 2. Beilage zur Sächsischen Dorfzeitung und Elbgaupresse

Nr. 282.

Mittwoch, den 4. Dezember 1912.

74. Jahrg.

Weingrosshandlung

Fernsprecher 201 DRESDEN Fernsprecher 201

Wallstrasse 8

## Max: Kunath Ausverkauf

bis zu 30 % Rabatt

wegen Geschäftsaufgabe

50 000 Flaschen Weine.

### Sächsische Nachrichten.

#### Sommer.

— Zum 1. Gemeindevorstand wählte der Gemeinderat wiederum Herr Gutsbesitzer Otto.

#### Kloster.

— Der hiesige Männergesangsverein wird nächsten Freitag ein Jubiläums-Konzert veranstalten. Dasselbe findet im Saale des Kurhauses unter Leitung des Herrn Kantor Heinisch statt.

#### Niederlöbnitz.

— Einen unserer ersten Zeit entsprechenden Vorträge veranstalten am nächsten Donnerstag im Saale der „Goldene Weintraube“ die Sächs. Militärvereine des 1. Unterbezirks. Herr Oberleutnant v. Tschammer-Osten hat die Liebenswürdigkeit, einen Vortrag mit Lichtbildern zu halten über das Thema: „Das Lebenswerk unseres Kaisers beim Ausbau der deutschen Kriegsmarine“. Den Mitgliedern der Militärvereine wolle ihren Angehörigen ist der Besuch der Veranstaltung aufs wärmste zu empfehlen.

#### Rabenau.

— Der Gemeinderat lehnte ein Gesuch des Verkehrsverbandes vom Gebirgsverein für die sächsische Schweiz um Beteiligung an Kollektivreisen ab. Als Mitglied der Verwaltung des Deubener Elektrizitätswerkes wurde Baumeister Wünschmann und als dessen Stellvertreter Jählich (juz.) wiedergewählt. Einen mit der Döhleener Gasanstalt abzuschließenden Vertragsentwurf wurde zugestimmt. Er soll auf 25 Jahre abgeschlossen werden. Die Gesellschaft verpflichtet sich, die Leitung bis an die Grundstücke zu legen und für durch Ausgraben der Straßen entstehende Schäden zu haften, soweit solche innerhalb eines Jahres entstehen. Der Preis pro Kubikmeter Gas beträgt im Sommer 13, im Winter 14 Pf., durch Automat 17 Pf. Das Straßenbahnprojekt Cosmanns-Rabenau wurde vorgelegt und die Kosten (440 Mk.) bewilligt.

Kamenz. Die hier aufgeführten waterländischen Festspiele haben sehr gut abgeschlossen. Dem Fonds zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen konnten 1000 Mk. überwiesen werden. Ferner soll die städtische Christbescherung mit 50 Mk. bedacht werden, außerdem behalten die Veranstalter der Festspiele, die drei hiesigen Militärvereine, noch einen ansehnlichen Betrag zur Unterstützung in Not befindlicher Kameraden.

Dippach i. d. Ob.-Lausitz. Durch einen Messerstich schwer verletzt wurde am Sonntag in der Nähe der Krähberg-Schenke der 22-jährige Steinmetz Bär. Der Betroffene hatte mit noch einigen Burschen in der obigen Schenke gekneipt. Auf dem Nachhausewege sind die Genannten in Streit geraten, in dessen Verlaufe hat der 19-jährige Arbeiter Wendler aus Spremberg den Bär in die Herzgegend gestochen. Bär dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Wendler stellte sich sofort selbst der Gendarmerie.

Djachs. Generalleutnant v. Krosigk, der am 14. August auf dem Bahnhof zu Eisenach einen tragischen Tod fand, hat der Kirchengemeinde zu Großböhla leihwillig 5000 Mark vermacht. Die Zinsen sollen den Armen zugute kommen.

Borna, Bez. Leipzig. Während der Bohrungen, die die sächsische Regierung auf der Niedertrobnitzer Flur bei Großsch nach Kohle vornehmen läßt, wurde 85 Meter tief eine 14 Grad N. warme Quelle angebohrt. Das Wasser spritzt aus dem drei Zoll Durchmesser besitzenden Bohrohr 4 Meter hoch über den Erdboden und fällt in der Sekunde einen Eimer zum Ueberlaufen. Ob es Heilkraft besitzt, wird die chemische Untersuchung ergeben.

Leipzig. Der Rat gibt bekannt, daß das am 7. Oktober 1911 in Leipzig verstorbene Fräulein Mariann: Josephine Primavesi ihr 1 370 000 Mark betragendes Vermögen für eine „Marianne-Primavesi-Stiftung“ bestimmt hat. Die Erträge sind, soweit sie nicht zur Bezahlung der von der Stifterin ausgehenden Verbindlichkeiten erforderlich sind, zur Unterstützung von bedürftigen, in Leipzig wohnhaften Personen zu verwenden. — Leipzig zählt, auf den 1. November berechnet, 609 108 Einwohner. Von diesen entfallen auf Alt-Leipzig 198 496 und auf Neu-Leipzig 410 607 Einwohner.

Chemnitz. Nach letzter amtlicher Ausstellung überschritt die Bevölkerungsziffer der Stadt Chemnitz die Zahl 309 000. — In einer Mitgliederversammlung des Kaufmännischen Vereins wurde der Umbau des Kaufmännischen Vereinshauses erörtert. Das Erweiterungsprojekt ist mit 60 000 Mark veranschlagt.

Lenzfeld. In der Nacht zum Montag fand in dem nahegelegenen Gasthof „Zum deutschen Kaiser“ zwischen Eisperren-Arbeitern eine schwere Messerstecherei statt. Die Raufbolde demohierten nicht nur alles, sondern es wurden von ihnen auch sechs schwer verwundet. Die Verwundeten wurden ins Krankenhaus gebracht, während der Mädelshörer ins Amtsgericht eingeliefert wurde.

### Heer und Marine.

Die Zahl der unbesetzten Offiziersstellen im deutschen Heere, die zu Anfang des diesjährigen Herbstes bereits auf 250 gesunken waren, ist infolge der Aufstellung der beiden neuen Armee-Korps in Allenstein bzw. Saarbrücken wieder auf über 1000 gestiegen. Es besteht jedoch die begründete Aussicht, daß der Offiziersbedarf in absehbarer Zeit vollständig gedeckt sein wird, da der Andrang zur Offizierslaufbahn gegenwärtig sehr stark ist, sodas sämtliche Kadettenkorps und Kriegsschulen dicht besetzt sind.

Eine Verdoppelung der Telegraphentruppen hat jetzt Frankreich vorgenommen, indem es zu den bisherigen sechs Kompagnien Sappeurtelegraphisten sechs neue Kompagnien aufgestellt hat, von denen allerdings drei für Nordafrika bestimmt sind. Die übrigen neun Kompagnien sind zu einem Regiment vereinigt. Deutschland besitzt mit insgesamt sechs Telegraphenbataillonen sowie einem sächsischen und württembergischen Detachement die stärkste Telegraphentruppe der Welt. Die Bedeutung des Telegraphenwesens im Kriege ist soeben erst wieder auf dem Balkan in die Erscheinung getreten, wo der Mundschafterdienst usw. bei der türkischen Armee infolge Mangels an Feld- und Funkentelegraphen sehr beeinträchtigt war.

Englische und deutsche Fernsprecher. Nach dem „Standard“ ist das deutsche Bauprogramm für Fernsprecher einen ganzen Monat vor dem entsprechenden englischen Programm durchgeführt worden. Von den 20 englischen Fernsprechern seien sieben nicht vor dem 31. März 1913 fertig, so daß Deutschland definitiv sechs Monate gewinnen dürfte.

### Bereinsberichte.

Der Cv. Arbeiterverein Blasewitz-Neugruna veranstaltet nächsten Sonntag abends halb 7 Uhr im Hotel „Bellevue“ Blasewitz sein 15. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, einem Längchen, Gabenlotterie. Die Festansprache wird Herr Pastor Leuschner halten. Die Gesangsbeiträge hat der Sängerkorps des Sächs. Militärvereins zu Blasewitz unter Leitung des Herrn Lehrer Sattler übernommen. Die Spargeld-Auszahlung erfolgt nächsten Sonntag von 11—1 Uhr in Vöttgers Vereinshaus, Tollewitzerstraße.

Der 32. Familienabend des Evangelischen Junglings-Vereins zu Blasewitz wird nächsten Sonntag abends von 8 Uhr an im Saale des Hotel Bellevue daselbst abgehalten. Der Vereinsleiter, Herr Pastor C. Leuschner, wird die Begrüßungsrede sprechen. Vorträge des Rosa-Menchors und des Trommlerzuges, Prolog, Deklamationen bilden die Spielfolge, in welcher auch Aufführungen der literarischen Abteilung: „Belohnte Rechtschaffenheit“, Deklamatorium in drei Aufzügen von Madewitz, sowie der Weihnachtsfeier „Der gute Onkel“ in einem Bild von H. Merkel enthalten ist.

194. Volksunterhaltungsabend. Der Verein Volkswohl veranstaltet am Dienstag, den 10. Dez., abends 8¼ Uhr im Volkswohl-Saal, Oststraale, Eingang Trabantenstraße, einen Volksunterhaltungsabend. „111 Minuten Frohsinn, Kunst und Gelertheit“ bietet Herr Vortragskünstler und Schriftsteller Abo Conrad, Dozent an der Journalisten-Hochschule in Berlin durch den Vortrag einer Reihe auserkleener Dichtungen. Die Vortragsspielfolge enthält a. a.: In den Dichter (Wilhelm Busch). — Frei will ich sein! und Das Gewitter (Detlev v. Liliencron). — Der Regenschirm (Peter Roszger). — Der Taffelbrot (Rudolf Baumbach). — Der Leichensteiner (Friedrich v. Berlepsch). — Der Eisberg (H. R. Urban). — Eine Gesellschaft in der Obersekunda (Abo Conrad). — Nertostät (Otto Ernst). — 's Martel und Auf der Alm (D. Sommerstoss). — Der Frohschönig (L. Fulda). — Das alte Schloß zu Almenstein (Abo Conrad). — Der Herr Baron (Fritz v. Schlicht). — Das Automobil, letzte Ferienarbeit des „zweiten Quartaners Karlchen Wiesnick“ (A. Conrad). Die Mitglieder des Vereins Volkswohl haben gegen Verzeigung der Mitgliedskarte zu diesem Volksunterhaltungsabend freien Zutritt.

### Hausfrauennetz.

Küchenzettel für Dienstag, den 4. Dezember. Gegierte Suppe. Gänsepöbelfleisch mit Kartoffeln und Sauerkraut.

#### Vegetarischer Küchenzettel.

Nach dem Englischen Kochbuch zum Gebrauch für ehem. Kurgäste von Dr. Bahmanns Sanatorium von Elise Starder, Weißer Hirsch, Raffaroni, Rotkraut, Aprikosen.

## GEBR. EBERSTEIN

:: GESCHENKE :: HOFLIEFERANTEN  
für  
TAFEL und KÜCHE :: DRESDEN-A. ::  
HAUS und GARTEN :: ALTMARKT 7 ::  
VERANDA und BAD TELEF. 3273-4971

Unsere Weihnachtsausstellung  
ist bereits eröffnet!

Um in aller Ruhe und ohne den Andrang, der kurz vor dem Feste herrscht, sich über Neuheiten in

Luxuswaren, Kristall, Glas, Porzellan, Steingut, Haus- u.

#### Küchengeräten

zu orientieren, haben wir bereits jetzt in allen Etagen unseres modernen Spezialhauses ein grossartiges Arrangement aller sich zu Geschenken eignenden Artikel zusammengestellt und bitten um dessen Besichtigung ohne jeden Kaufzwang. Aufmerksame Führung.

Fahrstuhl.

### Vorzügliche Festgeschenke!



Lederwaren-Spezialität

**C. Heinze,**  
Dresden-A., gegr. 1865,  
nur 21 Breitestr. 21

Eckladen, Eckhaus  
Breitestr. und An der Mauer.  
Größte Auswahl von:

Portemonnaies in allen Formaten und Ledersorten, Zigarren-Etuis und Brieftaschen, Photographie-Albuns, Markt-, Reise- u. Damentaschen in den modernsten Ausführungen, Koffern, Schulranzen, Akten-, Schul- u. Schreib-Mappen usw. usw. in allen Preislagen gut und billig.

Bitte meine 5 Schaufenster zu besichtigen.

## Ernst Götting

Dresden-A., Breitestr. 16

empfehlen zu bill. Preisen einen großen Posten

Unterröcke,  
Schürzen,  
Strümpfe,  
Gürtel,  
Tricotagen,  
Taschentücher,  
Herrenwäsche,  
Cravatten.

## Petroleum-Glühlicht-Brenner

auf jede Lampe

Rob. Walther,

Dresden, Pillnitzer Str. 35,  
Fernsprecher 17393.



Wetterbericht der Deutschen Landwirtschafts-Anstalt vom 26. November bis 2. Dezember 1912.

Erwies sich zu Beginn der Berichtswoch die Politik als prädisponierender Faktor, so waren es im weiteren Verlaufe die argentinischen Wetterberichte, die der Tendenz des Weltweizenmarktes zeitweise einen festeren Anstrich gaben. In den nördlichen Gebieten Argentiniens, wo man jetzt so schönes Wetter für die Ernte braucht, wurde in der letzten Woche wieder viel über Regen geklagt; stellenweise sollen die übermäßigen Niederschläge sogar schon einigen Schaden verursacht haben. Die Folge davon war, daß die argentinischen Exporteure etwas mehr Zurückhaltung bekundeten und daß die amerikanischen und englischen Märkte daraufhin wiederholt ihre Kurse erhöhten, um aber stets wieder abzulassen, sobald die Wetterberichte vom La Plata günstiger lauteten. Rußlands Getreideausfuhr zeigte wesentlich kleinere Ziffern als in der Vorwoche, und die Weltverfrachtungen sind daher von 450.000 T. auf 297.000 T. zurückgegangen. In Deutschland ließ das Weizengeschäft auch in der Berichtswoch wieder viel zu wünschen übrig, denn die inländischen Qualitäten eignen sich nicht zum Export und sind daher auf den Absatz an die Mühlen angewiesen, die aber sehr schlechte Preise bieten. Im Lieferungsgechäft wurde vielfach Dezember im Tausch gegen Mai abgegeben, doch machte sich zum Schluß im Hinblick auf den Mangel an lieferfähigen Material auch mehrfach Deckungsbegehrt geltend. Für Roggen, der weiter mäßig angeboten blieb, zeigte sich an der Kiste ab und zu Begehrt, auch die Mühlen traten als Käufer auf, so daß die Preise sich verhältnismäßig gut zu behaupten vermochten. Für Lieferungswechse steht bisher wenig Material zur Verfügung, so daß auf größere Andienungen zunächst nicht zu rechnen ist. Infolgedessen bestand Deckungsbegehrt, während Abgeber sich vorsichtig verhielten. In Hafer fand starkes Angebot von geringen Qualitäten wenig Kauflust vor, so daß die Preise einen weiteren Rückgang erfahren mußten. Im Anschluß daran war auch Lieferung gedrückt, obwohl die Forderungen für ausländischen Hafer keine Veränderungen aufwiesen. Auch Praugerste behielt weiter schleppenden Absatz, da die Verbraucher sich für längere Zeit gedeckt haben und bei Anschaffungen nur feine Qualitäten berücksichtigen. Russische Futtergerste war auf Deckungen für Hamburger Rechnung namentlich in schwimmender Ware sehr fest und bis 5 Mark höher gehalten. Auch Weizen war infolge erhöhter argentinischer Forderungen in festerer Haltung.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage wie folgt:

Table with 3 columns: Weizen, Roggen, Hafer. Rows list various locations like Königsberg, Danzig, etc., with corresponding prices and changes.

Table titled 'Weltmarktpreise' showing international market prices for wheat, rye, and barley from Berlin, Moscow, Liverpool, and Chicago.

Notizen über die Preise für Trockenkartoffeln in Rüssen, Station der Fabrik, in Mark für 50 kg. Flocken: Größe 6. Nov. in H. Post 8.75 inkl. Sad. Gisdromo b. Krusch Stat. Krusch Anf. Nov. 1000 Jtr. 7.50 (bez.) Zief. Dtt. 12 bis

Febr. 1913. Groß-Rußsch b. Berent Stat. Groß-Rußsch 2. Nov. 200 Jtr. 8.25 (bez.) Zief. 15. Nov. Dankensbüttel Stat. Dankensbüttel 2. Nov. 1400 Jtr. 7.80-7.90 (bez.) Zief. Nov. 12 bis Jan. 1913. Peinersdorf Kr. Lebus 7.65 (Wert); 7.50 (Kauf.) für Zief. monatlich bis März 1913. Janowitz i. Rosen. Stat. Bojen 6. Nov. 500 Jtr. 7.00-7.70 (bez.) Zief. prompt u. Februar 1913. Rontow i. Schlef. 2. Nov. 1400 Jtr. 8.00 (bez.) drei Stat. Dresden bei frants Sackelband Zief. Nov. 12 bis Mai 1913. Kufferow b. Wusterwitz Str. Schlaue 6. November 8.00 (Käufer) Luppchne Kreis Soldin Station Luppchne für prompte Kartoffelflocken 7.40-7.50 (bezahlt); für Novbr./Dezbr. 7.60; für Januar bis Mai wird nicht abgegeben. Schönig i. Sa. b. Wierdorf i. Mnd. 6. Nov. 1800 Jtr. 8.00 (bez.) Zief. Dez. 12 bis April 1913. Raddeuten i. Ostpr. Stat. Raddeuten 12. Nov. 200 Jtr. 8.00 (bez.); bei sofort Zief. Wargentin Kreis Wittow Stat. Wargentin 4. Nov. 7.85 (Kauf.) Rhebenig b. Lopper Stat. Lopper 5. Nov. 400 Jtr. 7.45 (bez.) Zief. bis 15. Nov. Namten i. Ostpr. Stat. Glandsdorf Anf. Nov. 300 Jtr. 8.50 u. 9.00 (bez.) Zief. sof. u. Februar 1913. Regenthin Kreis Arnswalde im November 7.80 (bezahlt); Kstief. Januar bis April 1913. Ritschenwalde Stat. Roggen 2. Nov. 400 Jtr. 7.50 (bez.) Zief. in 14 Tagen. Rombichin Kr. Wargentin Stat. Rombichin 2. Nov. 200 Jtr. 7.75 (bez.) Zief. sofort. Rombichin b. Graudenz Stat. Ritsche 6. Nov. 400 Jtr. 7.50 (bez.) Zief. 20. Nov. Sagan b. Reidenburg Stat. Reidenburg 6. Nov. bei Zief. v. 200 Jtr. 7.50 (Kauf.); 8.00 (Wert.). Sellin Bez. Köslin i. Pomm. Stat. Sellin 4. Nov. 200 Jtr. 8.00 (bez.) Zief. Dez. Semmelwitz b. Jauer Stat. Jauer bezw. Sederwitz 7. Nov. 400 Jtr. 7.70 (bez.) Zief. prompt. Schönfeld Bez. Cappel 9. Nov. 400 Jtr. 7.70 (bez.) Zief. bis Febr. 1913. Schwaan i. Meckl. Stat. Schwaan 8. Nov. 600 Jtr. 8.00 (bez.) Schwiebus Stat. Schwiebus 4. Nov. 1400 Jtr. 7.65 (bez.) Zief. Nov. 12 bis Mai 1913. Schwitz i. Schlef. Stat. Raffel 7.25 (Kauf.); 8.00 (Wert.). Tangermünde 27. Nov. 200 Jtr. 8.00 (bezahlt), Lieferung sofort. Weipolm Kreis Döberitz Stat. Weipolm 4. November 200 Jtr. 7.50 (bez.) Zief. sofort. Wollsa bei Gutsfeld Station Gutsfeld 4. November 10. Jänner 8.00 (bez.) Zief. sofort. Wornsdorfer b. Landsberg a. B. Stat. Landsberg a. B. 14. Nov. 600 Jtr. 8.25 (bez.) Zief. bis Juni 1913. Ziegenhagen b. Nech Stat. Ziegenhagen im November 300 Jtr. 7.80 (bez.) Zief. sofort. Es lagern noch über 2000 Jtr. Zöllschau 7. Nov. 7.25 (Kauf.) 7.75 (Wert.).

Marktpreise.

Dresdner Probantenliste am 2. Dezbr. 1912. Wetter: schön Stimmung: ruhig. Am 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weißer Markt, brauner do. ... (Detailed list of market prices for various goods like flour, oil, etc.)

Kleine Chronik.

Automobilunglück. Auf der Landstraße zwischen Kunkel und Schabel in Hesse-Rassau, trug sich in der Nacht zum Montag ein schweres Automobilunglück zu. Das Automobil des Mechanikers Möbius von Frankfurt a. M. überschlug sich in einer scharfen Kurve und stürzte in den Straßengraben. Der Chauffeur, der 28-jährige Wilhelm Möbius war sofort tot, sein Vater wurde schwer verletzt, die beiden anderen Insassen des Gefährts kamen mit leichteren Verletzungen davon. - Benzinexplosion. In

der Fabrik für Beleuchtungsgegenstände von R. Freyter, Mt. Gef. in Oberschöneweide bei Berlin ereignete sich am Montag vormittag eine Benzinexplosion, bei der ein Arbeiter sofort getötet und zwei andere lebensgefährlich verletzt wurden. - Von einer Latrine verpfändet. Auf dem Hochgrat im Allgäu ist der Sohn des Rentamtssekretärs Heber aus Immenstadt beim Skifahren eine Viertelstunde vom Stauener Haus entfernt von einer Lawine verschüttet und nicht mehr gefunden worden. - Brand eines Elektrizitätswerkes. Das der Augsburger Gas- und Elektrizitätsgesellschaft gehörige Elektrizitätswerk in Ehrudim in Böhmen ist abgebrannt. Ein Arbeiter wurde getötet. Der Materialschaden beträgt 300.000 Kronen. - Ein neuer Millionen-Danknach. In Paris ist die vor zehn Jahren begründete 'Banque Societe Francaise Commerciale' zusammengebrochen. Die leitenden Verwaltungsräte wurden verhaftet. Neben französischen kommen durch das Fallissement auch deutsche und holländische Banken zu Schaden. Bisher wurden den beiden Verhafteten Veruntreuungen von mehr als einer Million Mark nachgewiesen. - Von einer Regenerin erschossen. Im Bloomsbury Viertel in London wurde eine junge Varietékünstlerin namens McKittoff von einer Regenerin erschossen, mit deren Mann die Künstlerin ein Verhältnis hatte. Die Regenerin versuchte auch, ihren Mann zu erschließen, doch verjagte die Waffe. Die Täterin wurde verhaftet. - Niesenfeuer in Glasgow. Eine riesige Feuersbrunst richtete am Sonntag in Glasgow im Stadtviertel Candlerik großen Schaden an. Drei Strahenzüge fielen dem verbererenden Element zum Opfer. Mehrere Geschäftshäuser brannten bis auf die Grundmauern nieder. Mehrere hundert Familien sind obdachlos. Sie mußten in den verschiedenen Polizeibüros einquartiert werden. Die Entstehungsurache des Niesenbrandes konnte bisher nicht ermittelt werden. Der Schaden beläuft sich auf über 100.000 Pfund. - Gefunkener Dampfer. Nodys Agentur meldet aus Halifax (Neuschottland): Der britische Dampfer 'Albat' ist dort mit 31 Mann von der Mannschaft des der Amerika Levante Linie gehörigen Dampfers 'River Meander' angekommen, der auf der Fahrt nach Smyrna 300 Meilen von Halifax gesunken war.

Lungenkranke, Asthma-leidende. Dr. Niessens Buchenteerwein. Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Gelegenheitskäufe. In H. Taschenuhren, sowie reizende Kl. Schreibschubert zu jedem annehmbaren Preis; und alle modernen Goldwaren zu Ausverkaufspreisen.

Dr. Strehlen, Friedr.-Ang.-Platz 2, 1. Große Auswahl guter Weibnachtsbücher, Jugendschriften, neu und zurückgesetzt, letztere bedeutend billiger.

E. J. Nicolai Dresden-A., Frauenstr. 6 (gegenüber Klepperbein) Handschuhe eigener Fabrik. Krawatten, Wäsche, Hosenträger, Trikotwäsche. Billigste Preise.

Kurzzeit der Dresdner Börse vom 2. Dezember 1912. Table with multiple columns listing various securities, bonds, and stocks with their respective prices and changes.